

Der

# Budoka

K 10339

Juni 2021  
4,80 €



Dachverband für Budotechniken  
Nordrhein-Westfalen e.V.

Das Verbandsmagazin des Dachverbandes für Budotechniken Nordrhein-Westfalen e.V.

Titelthema:  
**Förderung  
der „Kinder-  
gesundheit“**

Seite 4

## SEITE 8

Judo:  
Grand-Slam-Turnier  
in Kasan

## SEITE 22

Jiu Jitsu:  
Online-Lehrgang  
des DJJB NW

## SEITE 28

Wushu:  
Landesverband  
wird 40



**Dachverband für Budotechniken  
Nordrhein-Westfalen e.V.**

## **Dachverband für Budotechniken Nordrhein-Westfalen e.V.**

Geschäftsstelle, Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg  
**Hausanschrift:** Friedrich-Alfred-Allee 25, 47055 Duisburg  
**Telefon:** 02 03 / 73 81 - 6 22,  
**E-Mail:** info@budo-nrw.de, **Internet:** www.budo-nrw.de

### **AIKIDO**

#### **Nordrhein-Westfälischer Aikido-Verband e.V.**

Volker Marczona  
Poststr. 48 a  
47198 Duisburg  
Tel.: 02066 37304  
E-Mail: volker.marczona@  
t-online.de  
Internet: www.aikido.nrw

### **GOSHIN-JITSU**

#### **Goshin-Jitsu Verband Nordrhein-Westfalen e.V.**

Geschäftsstelle  
Günter Tebbe  
Untere Mühle 17  
50354 Hürth  
Tel.: 02233 9795616  
Fax: 02233 7929470  
Mobil: 0178 2570650  
E-Mail: hg-tebbe@t-online.de  
Internet: www.goshin-jitsu.de

### **HAPKIDO**

#### **Nordrhein-Westfälischer Hapkido-Verband e.V.**

Geschäftsstelle  
Olaf Müller  
Am Sportplatz 3  
59192 Bergkamen  
Mobil: 0174 9212087  
E-Mail:  
vorstand@hapkido-nrw.de  
Internet: www.hapkido-nrw.de

### **TAEKWONDO**

#### **Nordrhein-Westfälischer Taekwon-Do Verband e.V.**

Geschäftsstelle  
Wilfried Peters  
Overgünne 241  
44269 Dortmund  
Tel.: 0231 8820091  
Fax: 0231 8820091  
Mobil: 0173 7253876  
E-Mail: wilfried-peters@web.de  
Internet: www.nwtdv.de

### **JIU-JITSU**

#### **Jiu-Jitsu Union Nordrhein-Westfalen e.V.**

Geschäftsstelle  
Benedikt Meinhardt  
Bismarckstr. 32  
42551 Velbert  
Tel.: 02051 81718  
Fax: 02051 81718  
E-Mail:  
geschaeftsstelle@jju-nw.de  
Internret: www.jju-nw.de

#### **Deutscher Jiu-Jitsu Bund Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.**

Geschäftsstelle  
Josef Djakovic  
Bertha-von-Suttner-Str. 34  
45481 Mülheim an der Ruhr  
Tel.: 0208 488090  
E-Mail: josef.djakovic@djjb.de  
Internet: www.djjb.de

#### **Deutscher Fachsport- verband für Jiu-Jitsu Nordrhein-Westfalen e.V.**

Geschäftsstelle  
Manfred Thull  
Fleher Str. 152  
40223 Düsseldorf  
Mobil: 0171 3493090  
E-Mail: geschaeftsstelle@dfjj.de  
Internet: www.dfjj.de

### **JUDO**

#### **Nordrhein-Westfälischer Judo-Verband e.V.**

Geschäftsstelle  
Postfach 10 15 06  
47015 Duisburg  
Friedrich-Alfred-Allee 25  
47055 Duisburg  
Tel.: 0203 7381-622  
Fax: 0203 7381-624  
E-Mail: info@nwjv.de  
Internet: www.nwjv.de

### **JU-JUTSU**

#### **Nordrhein-Westfälischer Ju-Jutsu Verband e.V.**

Geschäftsstelle  
Ulrich-Brisch-Weg 1  
50858 Köln  
Tel.: 0221 9918005  
Fax: 0221 9918007  
E-Mail: nwjv@netcologne.de  
Internet: www.ju-jutsu-nwjv.de

### **KARATE**

#### **Karateverband Nordrhein-Westfalen e.V.**

Geschäftsstelle  
Monika Assmann  
Waldenburger Str. 21 b  
44795 Bochum  
Tel.: 0234 94429898  
Fax: 0234 3386153  
E-Mail: kontakt@karateNW.de  
Internet: www.KarateNW.de

#### **International Taekwon-Do Federation - Deutschland Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.**

Sven Heinrich  
Hofrichterstr. 11  
51067 Köln  
Tel.: 0221 693874  
Fax: 0221 693874  
E-Mail: vorstand@itf-nw.de  
Internet: www.ITF-NW.de

#### **Taekwondo Union Nordrhein-Westfalen e.V.**

Geschäftsstelle  
Hofstatt 13  
57439 Attendorn  
Tel.: 02722 6346340  
Fax: 03222 4357450  
E-Mail: office@tunrw.de  
Internet: www.tunrw.de

### **KENDO**

#### **Nordrhein-Westfälischer Kendo-Verband e.V.**

Thomas Plau  
Im Oberholz 46  
32051 Herford  
Tel.: 05221 1204075  
Mobil: 0172 8048701  
E-Mail: vorstand@nrwkendo.de  
Internet: www.nrwkendo.de

### **WUSHU**

#### **Wushu Verband Nordrhein-Westfalen e.V.**

Roland Czerni  
Am Utforter Graben 38  
47445 Moers  
Tel.: 02841 44878  
Fax: 02841 44878  
E-Mail: wwnw@arcor.de  
Internet: www.wushu-nrw.de

### **MUAY THAI**

#### **Muay Thai-Bund Nordrhein-Westfalen e.V.**

Dr. Daniel Zerbin  
Bonhoeffering 35  
46286 Dorsten  
Mobil: 0157 31599090  
E-Mail: info@muaythai-bund.nrw  
Internet: www.muaythai-bund.nrw

# Kampfsport vor, in und nach Corona-Zeiten

Im Juni 2020 beinhaltete das Vorwort das Thema „Sport in Corona-Zeiten“. Fast ein Jahr später wird sich das Vorwort erneut dem Thema widmen, erweitert um die gängigen Zeitzonen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft!

Hätte die Sport- und Budo-Welt im letzten Jahr einen Ausblick nach vorne gewagt, die wenigsten aktiven Sportlerinnen und Sportler hätten mit der anhaltenden Länge der Covid-19 Pandemie gerechnet. Wähte man sich doch im Sommer 2020 schon auf einem guten Weg, bevor die zweite und dritte Welle mit Vehemenz eintraf. Diese Wellen trafen nicht nur, aber auch besonders den Sport.

Die Folgen der Pandemie sind insbesondere für die Kinder noch nicht absehbar. Im Judo-Magazin März 2021 wurde Prof. Dr. Michael Huss, Chef der Kinder- und Jugendpsychiatrie am Mainzer Universitätsklinikum, zu seiner Einschätzung befragt. Wohlwissend, dass es eine schwierige Frage für die Politik ist, plädiert er für eine Öffnung insbesondere der Outdoor-Angebote. Denn Sport und Bewegung sind nicht nur für die physische, sondern besonders auch für die psychische Gesundheit der Kinder immens wichtig. „Bewegung ist Leben“ so umschreibt er den lesenswerten Artikel.

Auch der Landessportbund Nordrhein-Westfalen plädiert für „Gaspedal für Vereinssport statt Notbremse – bei entsprechenden Inzidenzwerten“. Dass das Sporttreiben dabei verantwortungsvoll gestaltet sein muss, steht außer Frage. LSB-Präsident Stefan Klett meint, dass „regelmäßige Bewegung und verantwortungsvolles Sporttreiben im Verein von der Politik nicht länger ignoriert und mit unverhältnismäßigen Einschränkungen belegt werden darf“. Er verdeutlicht: „Die Sportvereine haben in 2020 gezeigt, dass sie gute Hygienekonzepte haben und umsetzen, eine gute Nachverfolgbarkeit ist im Vereinsbetrieb ohnehin garantiert. Hinzu kommt die Möglichkeit von regelmäßigen Tests und endlich eine steigende Zahl geimpfter Personen, die laut Politik ohnehin zunehmend von Beschränkungen ausgenommen werden sollen. Deshalb wäre es eine Zumutung, wenn der Sport bei Lockerungen erneut erst als letztes Glied in der Kette in den Blick genommen würde.“ Recht hat er!

Angela Andree/LSB-Pressinformation

## INHALT 6/2021

Der  
**Budoka**

### Verbände

- Nordrhein-Westfälischer **Judo**-Verband 4
- Deutscher **Jiu Jitsu** Bund Nordrhein-Westfalen 22
- Nordrhein-Westfälischer **Taekwon-Do** Verband 24
- Wushu**-Verband Nordrhein-Westfalen 28

### Themen



**Judo:** Interview mit Matthias Schießleder: Vom Kreisturnier zu den Olympischen Spielen 1964

**SEITE 6**

**Judo:** Erste Online-Liga startete mit 16 Teams aus sieben Vereinen



**SEITE 12**

Krafttraining, Teil 125: Kurzhanteldrücken mit der Kurzhantel (Hammergriff) auf der Schrägbank 19

Bestellschein 16

Impressum 34

**Titelseite:** Der Nordrhein-Westfälische Judo-Verband widmet sich dem Thema „Kindergesundheit“ und hat hierzu eine Fragebogen-Aktion durchgeführt.

Foto: © LSB NRW / Andrea Bowinkelmann

# „Kindergesundheit“ in den Vordergrund stellen

## Fragebogen-Auswertung

### Vorbemerkungen

Zunächst möchte ich mich bei den Vereinen bedanken, die uns den Fragebogen zum Thema „Kindergesundheit“ zurückgeschickt haben. Insgesamt waren dies 57 Vereine (12 Prozent aller Vereine aus dem NWJV, Stichtag Oktober 2020). Auch wenn die Abfrage schon etwas länger zurückliegt, hat das Thema „Kindergesundheit“ keinesfalls an Bedeutung verloren. Im Gegenteil, aufgrund der Covid-19 Pandemie und den damit verbundenen Spiel-, Sport- und Bewegungseinschränkungen, wird das Thema „Kindergesundheit“ die Gesellschaft insgesamt und vor allem auch den gesamten organisierten und nicht-organisierten Sport in naher Zukunft noch viel stärker betreffen.

### Lockdown hat weitreichende Folgen für Kinder

Die Sportvereine, die bereits gute Bewegungsangebote für Kinder haben, werden nach dem Ende der Covid-19 Pandemie bzw. nach der Öffnung für den Sport mit Sicherheit stark frequentiert werden. Denn Kinder und verstärkt deren Eltern werden nach Sportangeboten suchen, die vielseitig sind, ein motorisch koordinatives anspruchsvolles Angebot bieten und den Kindern vor allem auch Spaß vermitteln. Spaß an der Bewegung, zusammen mit Freunden, mit einem Partner, sich in einer Gruppe wohl fühlen. Dies werden Faktoren sein, um den Sport für Kinder wieder bedeutend zu machen. Unlängst veröffentlichte der WDR ein Interview mit der Kinderärztin Simin Fakhim-Haschemi aus Köln-Porz, die auf die gravierenden Folgen der Pandemie für Kinder hinweist. „Laut ihrer Aussage hat fast je-

des zweite Kind deutlich zugenommen. Viele Kinder haben sich im Winter-Lockdown viel zu wenig bewegt und viel zu viel Zeit alleine verbracht. Neben gravierenden Gewichtszunahmen kommen psychische Auffälligkeiten hinzu, insbesondere bei Einzelkindern und bei Kindern, die viel Zeit vor dem Computer verbracht haben (Stichwort: „Mediensucht“).“ (Auszug aus dem Interview: Aktuelle Stunde vom 16.05.2021).

### Judo-Angebote werden gefragt sein

Der NWJV ist sicher, dass auch die Judo-Vereine stark gefragt werden, denn Judo ist eine der umfassendsten Sportarten für Kinder und Jugendliche. Es ist eine Sportart, die den Körper und Geist gleichermaßen anspricht. Judo meint nicht nur den besten Einsatz von Körper und Geist, sondern soll auch zu gegenseitigem Helfen, zum wechselseitigen Fortschritt und beiderseitigem Wohlergehen erziehen. Die zehn Judo-Werte, die im Judo-Training in besonderer Art und Weise vermittelt werden können, unterstreichen diese Grundhaltung. Das Judotraining spricht alle konditionellen und koordinativen Komponenten an. Grundlegende motorische Fertigkeiten – wie Laufen, Springen, Werfen und Rollen – werden in jeder Trainingseinheit mit vermittelt und führen zu einer Stärkung des gesamten Organismus. Die zumeist spielerische Einführung von Judo (Spiele in Gruppen/mit dem Partner) schaffen körperliche Nähe, machen Spaß, helfen Kindern einander näher zu kommen und sich auszutoben. Das parallele Erlernen der Fallschule dient nicht nur dem verletzungs-freien Fallen beim Geworfen werden, sondern schützt Kinder in vielen Alltagssituationen richtig zu fallen („Sicher Fallen lernt man beim Judo“). Auch das Erlernen sozial-emotionaler Verhaltensweisen ist wesentlich für die kindliche Entwicklung und wird im Judo besonders vermittelt.

Knapp 54 Prozent der Mitglieder im NWJV sind im Alter von bis zu 14 Jahren. Somit sind in dieser Altersgruppe immer noch die meisten Mitglieder des Verbandes, wenn auch deutlich reduziert im Vergleich von vor 20 Jahren (knapp 67 Prozent) bzw. zehn Jahren (61 Prozent). In 2020 lag die Mitgliederstärke dieser Altersgruppe bei 57 Prozent, also plus drei Prozent mehr oder ein Rückgang von drei Prozent. Hier müssen der Verband und die Vereine ansetzen. Gezielte Angebote für diese Altersgruppe werden helfen, die Kinder zurück in die Judo-Vereine zu bringen, zurück auf die Judo-Matte, zurück zur sportlichen Bewegung, zurück zum Fit sein und zum körperlichen Wohlbefinden.

### Re-Start ist in Planung und wird auf der Verbandstagung vorgestellt

Der NWJV wird auf der Mitgliederversammlung am 20. Juni den Vereinen verschiedene Re-Start-Projekte vorstellen. Die in den letzten Monaten und Wochen vielfältig genutzten digitalen Angebote des Verbandes und der Vereine selbst haben gezeigt, dass das Interesse an der Bewegung bei den Judoka und den Trainer weiter vorhanden ist. Beginnen wir den Re-Start mit abwechslungsreichen und mannigfaltigen Angeboten, um die Kinder und Jugendlichen zurück in die Vereine zu bekommen, zurück zum Judosport und zurück zu „alter oder auch neuer Stärke!“. Denn Sport ist mehr als Bewegung, er bedeutet unter anderem auch Wettbewerb, Teamfähigkeit, Erfolg, Fairness, Respekt, Selbstbewusstsein und Wertschätzung. Alle diese Eigenschaften werden im Sport mitvermittelt und tragen maßgebend zur eigenen, aber auch gesellschaftlichen Entwicklung bei. Vielleicht ist die gesellschaftliche Rolle des Sports nie größer gewesen als heute!





**Für uns ist es nicht entscheidend wichtig, dass unsere Judo-Kinder gut im Judo werden – wir wollen sie dabei unterstützen, gute Kinder zu sein!**

## Den einen Judo-Verein gibt es nicht!

Ein Blick auf die Ergebnisse der Fragebogenaktion zeigt, dass die Vereine in der Ausgestaltung ihres Trainingsangebotes vielfältig sind. Den einen Verein gibt es nicht!

## Grundsätzliches

Fast jeder Verein hat ein festes Angebot für Kinder, die Differenzierung des Angebotes ist unterschiedlich und hängt auch mit der Größe des Vereins zusammen. Erfreulich ist, dass mehr als die Hälfte der Vereine (52 Prozent), mehr als zweimal wöchentlich ein Judo-Training anbieten, 40 Prozent bieten zudem zwei feste Trainingstage an. Die Trainerassistenten werden von fast allen Vereinen unterstützend in den Trainingsprozess eingebunden und bilden damit eine wichtige Stütze für den Verein. Kooperationen mit anderen Institutionen gehen zwei Drittel der befragten Vereine ein, hier ist sicherlich noch Luft nach oben.

## Trainingsziele, Gestaltung von Training und Unterricht

Bei der Frage nach den Trainingszielen und der Trainingsgestaltung orientieren sich 95 Prozent der Vereine an der Kyu-Prüfung. 88 Prozent der Vereine orientieren sich an der Vermittlung sozial-emotionaler und pädagogischer Ziele sowie dem Kenntnisstand der Trainierenden (zum Beispiel Anfänger oder Fortgeschrittene). Rund 79 Prozent der Vereine orientieren sich an Turnieren und Wettkämpfen und für 70 Prozent ist das Alter der Trainierenden (zum Beispiel Vorschul- oder Schulkinder) bedeutend.

Besonders viel Wert in der Unterrichtsgestaltung legen die Vereine auf das Techniktraining (91 Prozent), ebenso auf die Vermittlung motorischer Grundlagen (89 Prozent) sowie konditioneller Fertigkeiten und koordinativer Fähigkeiten (88 Prozent). Für 82 Prozent der Vereine spielt das Erlernen der Fallschule eine wichtige Rolle, ebenso wie

die spielerische Gestaltung des Trainings (79 Prozent). Das Randori ist für 70 Prozent der Vereine wesentlich.

## Bindung zu den Eltern

91 Prozent der befragten Vereine binden die Eltern in die Vereinsarbeit mit ein. Sie helfen insbesondere bei der Ausrichtung von Turnieren und Meisterschaften (75 Prozent), bei Vereinsfesten und -fahrten (70 Prozent) sowie bei der Turnier- und Wettkampfbegleitung (60 Prozent). Ca. fünf Prozent der Eltern unterstützen das Kindertraining. Wenn Eltern eine Anbindung an den Verein haben, wirkt sich die Bindung in der Regel positiv auf den Verein aus. Den Austausch mit den Eltern empfinden 69 Prozent der Vereine als sehr gut oder gut, 23 Prozent als zufriedenstellend und 9 Prozent als verbesserungswürdig.

## Interesse an dem Thema

Die Frage, ob Interesse an dem Themenfeld „Kindergesundheit“ besteht, bejahten 75 Prozent der Vereine, 23 Prozent gaben an vielleicht. Bei der Nachfrage, worin das Interesse besteht, gaben jeweils 27 Prozent die Teilnahme an Info-Veranstaltungen und offenen Fortbildungen, 25 Prozent äußerten den Wunsch nach Workshop-Veranstaltungen sowie 21 Prozent die Weiterqualifizierung auf der zweiten Lizenzstufe (Judo im Elementarbereich).

## Ausblick

Der NWJV wird Angebote zu dem Thema „Kindergesundheit“ erarbeiten und interessierten Judokas, Trainern und Vereinen die Möglichkeit geben teilzunehmen, sich fortzubilden und mit anderen Vereinen in den Austausch zu kommen. Am 26. September 2021 ist ein großer Aktionstag in Hennef geplant, auf dem unterschiedliche Themen in Theorie und Praxis angeboten werden. Die Ausschreibung und weitere Informationen folgen.

**Text: Angela Andree**  
**Fotos: © LSB NRW / Andrea Bowinkelmann**

# Vom Kreisturnier zu den Olympischen Spielen 1964

**Am 20. Oktober 1964 trafen im ersten olympischen Judokampf überhaupt Matthias Schießleder aus Essen und der Österreicher Karl Reisinger aufeinander. Reisinger gewann die Begegnung durch eine kleine Wertung (Kinsa). Wir haben Matthias Schießleder zu den damaligen Qualifikationskriterien, die Vorbereitung auf die Spiele 1964 in Tokio, seine Erinnerungen an die Judowettkämpfe und seine Meinung zu Olympischen Spielen in Pandemie-Zeiten befragt.**

**Lieber Mattes, wie konnte man sich für die Olympischen Spiele 1964 in Tokio qualifizieren? Gab es eine Rangliste oder wurden die Kämpfer aufgrund ihrer Wettkampferfolge nominiert?**

Die damalige Qualifizierung zur Teilnahme an den Olympischen Spielen kann mit der Vorbereitung in heutiger Zeit nicht verglichen werden. Es gab keine Rangliste und Titel wurden auch nicht berücksichtigt. Wir Wettkämpfer wurden in keiner Weise mit den Kriterien zur Qualifikation vertraut gemacht. Irgendwann gab es eine Einladung zu einem Turnier auf Kreisebene. Die Erstplatzierten konnten dann am nächsten Turnier auf Bezirks- oder Landesebene kämpfen und danach gab es ein Turnier auf Bundesebene. Die Sieger in den jeweiligen Gewichtsklassen bildeten die „Olympiaauswahl“.

Zur Vorbereitung auf die Wettkämpfe in Tokio gab es eine Reihe von Wochenendlehrgängen in Dortmund-Martens. Hinzu kam ein Lehrgang in Golf Bleu in Südfrankreich. Trainiert wurden wir von Han Ho San, damals jedoch noch Landestrainer in Niedersachsen. Das war's!

Das Härteste sollte jedoch noch kommen. Irgendwo war entschieden worden, dass eine „Gesamtdeutsche Mannschaft“ in Tokio an den Start gehen sollte. Das heißt, es mussten mit den Sportlern der DDR Ausscheidungskämpfe stattfinden. In jeder der vier Gewichtsklassen waren zwei Judokas startberechtigt. Die Verbände hatten sich geeinigt, dass das Mittelgewicht und die Allkategorie in Lübeck, das Leicht- und Schwergewicht einen Tag später in Rostock ausgekämpft werden sollten. Am Ende qualifizierten sich Wolfgang Hofmann, Matthias Schießleder und Klaus Glahn aus dem Westen, Herbert Niemann als Kämpfer für die DDR. Damit stand nach quälend langen Vorbereitungen endlich die Mannschaft für Tokio fest. Damit meine ich jedoch nur die Wettkämpfer. Ho San als Trainer wurde nicht berücksichtigt. In Tokio waren (leider) der Verbandspräsident und der Bundessportreferent. Beide haben wir nur bei den Wettkämpfen in der Halle gesehen.

**Wie hat sich die deutsche Nationalmannschaft 1964 auf die Spiele vorbereitet? Gab es Lehrgänge oder Trainingscamps, im Inland oder im Ausland?**

Nachdem die Teilnehmer an der Olympiade ermittelt waren, gab es außer den oben aufgeführten Maßnahmen keine weiteren gemeinsamen Vorbereitungen. An spezielle Vorbereitung, Spezialtechnikschiulung, Konditions- und Krafttraining usw. hat damals keiner gedacht. An Wettkämpfen gab es einige sogenannte „Vorolympische Turniere“ mit den benachbarten Ländern, die jedoch keine erneute Olympiaqualifikation ergaben (zu vergleichen mit den heutigen „Grand-Prix“). An die Möglichkeit, über den Zaun zu blicken, um zu sehen, wie unsere Nachbarn ihre Wettkämpfer auf die Olympiade vorbereiteten, dachte man damals nicht.

Eine Zusammenarbeit mit dem Judoverband der DDR wäre sicherlich für alle sehr von Nutzen gewesen, denn darin waren sie uns damals weit voraus. Ich möchte auf keinen Fall unseren beiden Reiseleitern zu nahe treten. Es war halt eine andere Zeit und Dinge, die heute selbstverständlich sind, wurden damals gar nicht erkannt oder waren eben nicht selbstverständlich. Unser Training und alles, was damit zusammenhängt, erledigte jeder von uns zuhause im eigenen Verein.

**Mit welchem Gefühl bis Du auf die Matte gegangen, als Du wusstest, es ist der erste olympische Judokampf überhaupt?**

Rückblickend ist die Frage nicht leicht zu beantworten. Schließlich sind seitdem fast 60 Jahre vergangen. Da wir niemanden hatten, der uns mit entsprechenden Informationen versorgte, wusste ich auch nicht, dass ich als erster Starter auf die Matte musste. Ich kann mich jedoch erinnern, dass mir die Knie schlotterten, als ich nach meinem Aufruf die Stufen zur höher gelegenen Matte hinaufstieg. Stell Dir vor: Der Budokan, eine riesige runde Halle, speziell für die Judo-Wettkämpfe errichtet, rundherum Tribünen bis zum Dach, angefüllt mit Menschen bis auf den letzten Platz. Ehrlich, ich fürchtete, von ihnen erdrückt zu werden. Gekämpft habe ich dann wie in Trance. Und so kommt es, dass ich mich kaum an Einzelheiten erinnere. Dass ich den Kampf durch eine Kampfrichterentscheidung verloren hatte, registrierte ich erst bei der Urteilsverkündung.

**Wie verlief der Kampf gegen den Österreicher Karl Reisinger aus Deiner Sicht? Kanntest Du Deinen Gegner schon vorher? Hattest Du vor den Olympischen Spielen schon einmal gegen ihn gekämpft?**

So, wie bereits erwähnt, als es zu den Ausscheidungskämpfen mit den DDR-Kämpfern kam, hatten wir auch hier keine Information, gegen wen wir antreten mussten und schon erst recht keine Einzelheiten über deren Kampfstil, Spezialtechnik usw.

Karl Reisinger (neben der Matte ein ganz netter Kerl) kämpfte tief abgebeugt, griff aus dieser Stellung heraus an, meist die Beine und bekam dafür die Vorteile, die er benötigte, um den Kampf zu gewinnen. Da er den nächsten Kampf ebenfalls verlor, war für uns beide der Wettkampfteil der Olympiade vorbei.



Zur Person

**Matthias Schießleder** (84)

... war 1960 Europameister in Amsterdam und gewann 1959 EM-Bronze in Wien. 1963 stand er mit der deutschen Mannschaft im Finale der Europamannschaftsmeisterschaften in Genf. Er gewann zwischen 1955 und 1961 fünf DM-Titel. Der Judoka aus Essen ist Träger des 9. Dan und Ehrenmitglied im Deutschen Judo-Bund und im Nordrhein-Westfälischen Judo-Verband sowie Ehrenpräsident des Nordrhein-Westfälischen Dan-Kollegiums.





Matthias Schießleder, Han Ho San, Klaus Glahn und Gerd Egger (von rechts nach links) - alle Träger des 9. Dan im Judo - beim Judo Grand Slam 2020 in Düsseldorf  
Foto: Boris Teofanovic

### Der Judosport hat sich in den letzten Jahrzehnten rasant entwickelt. Welche gravierenden Unterschiede zwischen den Spielen 1964 und heute würdest Du an erster Stelle nennen?

Als ich 1951 mit dem Judosport begann, wurde ich 1952 Kreismeister, Bezirksmeister, Landesmeister und Zweiter bei den Deutschen Einzelmeisterschaften. Kannst Du Dir das heute vorstellen? Allein daran kann man erkennen, dass das Judo der heutigen Zeit nicht mit dem früherer Jahre vergleichbar ist. Unsere Trainer der ersten Jahre waren Autodidakten. Wenn sich irgendwo die Gelegenheit ergab, einen Lehrgang eines Japaners in Deutschland, meist in Frankfurt, zu besuchen, fuhren sie dort hin, nahmen teil und versuchten nach bestem Wissen, uns das Gesehene und an einem Tag Geübte zu vermitteln. So war das damals.

Und aus der Tatsache, dass viele technische Einzelheiten nicht richtig erkannt wurden, ergab sich daraus zwangsläufig auch eine technisch unkorrekte Weitervermittlung. Folge waren u.a. Verletzungen und vorzeitiger Gelenkverschleiß. Das ging so, bis der Deutsche Judo-Bund selber japanische Lehrer anstellte. Erst jetzt wurden Techniken sinnvoll vermittelt. Im Wettkampf war es so, dass wir damals auf die Matte gingen, den Gegner vorschriftsmäßig am Revers fassten und bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit versuchten, den Gegner zu werfen.

Und die Voraussetzung für eine positive Wurfbewertung hieß: „Der Gegner muss sich komplett von der Matte abheben, von oben nach unten fallend mit entsprechendem Schwung laut auf die Matte klatschen“. Zwischen den Angriffen waren die Körper entspannt und erst im Angriff „explodierte“ der Körper des Angreifers. Und heute? Muss ich nicht beschreiben.

Sie stehen unter Hochspannung von der ersten Sekunde an. Sie sind ganz einfach athletischer, durchtrainierter, kraftvoller, universeller. Das gesamte Kampfverhalten hat sich grundlegend verändert. Und zwar so gravierend, dass Vergleiche eigentlich gar nicht möglich sind. Aus meiner Sicht ist das Judo meiner ersten dreißig/vierzig Jahre heute ausgezeichnet als „Breitensport“ geeignet. Wie Judo in der Regel heute vermittelt wird, ist es ein reiner Kampfsport. Beides hat seine Existenzberechtigung.

**In der nächsten „Budoka“-Ausgabe:** „Der Weg nach Tokio“ – Reisebericht über die Olympiade 1964 von Matthias Schießleder

### Gab es 1964 besondere Ereignisse, die bei Dir einen besonderen Eindruck hinterlassen haben und bis heute in Erinnerung geblieben sind?

Ein Ereignis ging mir lange nicht aus dem Kopf. Es geschah bereits vor der eigentlichen Olympiade und ich kann nicht sagen, warum gerade dieses Ereignis mir bis heute in Erinnerung blieb. Es war nach den Ausscheidungskämpfen um die Olympia-Nominierung in Rostock. Ich hatte gerade meinen zweiten Kampf gewonnen und flüchtete mich überwältigt in einen Kellerflur, wo ich alleine sein wollte, um dem Trubel in der Halle zu entgehen, als plötzlich ein älterer Herr erschien, mich eine Weile ansah, mich dann in den Arm nahm und flüsterte: „Haste jut jemacht, Junge!“. Und im nächsten Augenblick verschwand er wieder und ich habe ihn nie mehr gesehen. Und das in der damaligen DDR nach der Niederlage ihres Favoriten. Ich empfand den Augenblick richtiggehend ergreifend. Nur wer die politische Situation der damaligen Zeit kennengelernt hat, kann sich vorstellen, was in diesem Augenblick in mir vorgegangen ist. Möglicherweise bin ich ein wenig zu sentimental. Aber egal, es war so und ist bis heute nicht vergessen.

### Wie beurteilst du die Durchführung von Olympischen Spielen in Zeiten der Corona-Pandemie? Ist es richtig, dass die Spiele in Tokio in der aktuellen Lage durchgeführt werden sollen?

Es schlagen einige Herzen in meiner Brust. Als Wettkämpfer wäre es für mich eine Riesenenttäuschung, ja eine Katastrophe, wenn ich als Teilnehmer nominiert wäre und die Veranstaltung würde, egal aus welchen Gründen, ausfallen. Jeder Wettkämpfer richtet ja schon lange vorher sein gesamtes Leben nur auf dieses Ereignis aus. Unglaubliche Opfer werden gebracht. Die Teilnahme an einer Olympiade ist ja doch sicherlich für jeden Sportler einer oder der Höhepunkte seiner sportlichen Laufbahn. Und plötzlich bricht alles zusammen. Ein gefühlter unersetzlicher Verlust.

Ein Ereignis von solcher Bedeutung hat doch auch nur dann einen Sinn, wenn für alle Teilnehmer die gleichen Voraussetzungen bestehen. Das heißt, ausreichende Vorbereitung weltweit für alle Wettkämpfer. Ist das zur Zeit gegeben? Können die Sportler aller Länder mit gleichen Voraussetzungen an den Start gehen? Ich weiß es nicht. Wenn nicht, wären es keine Olympischen Spiele im Sinne von Pierre de Coubertin. Ich hoffe, wir erleben Wettbewerbe, wie wir sie alle uns wünschen.

**Interview: Erik Gruhn**

# Grand-Slam-Bronze für Johannes Frey

Vier NWJV-Starter beim Judo Grand Slam in **Kasan, dem vorletzten Qualifikationsturnier für die Olympischen Spiele**

Anfang Mai ging es beim Judo Grand Slam im russischen Kasan auch für NWJV-Kämpfer um Weltranglistenpunkte, um eventuell einen olympischen Startplatz zu erreichen oder abzuschern. Bei diesem mit 407 Athleten aus 79 Nationen stark besetzten Turnier waren vier unserer Sportler dabei.

Am ersten Tag ging Moritz Plafky vom JC Hennef in der Klasse bis 60 kg auf die Matte. Nach einem vorzeitigen Sieg in der ersten Runde gegen Mohamad Akkash konnte er sich im nächsten Kampf gegen den Franzosen Jan Florimont erst im Golden Score durchsetzen. Im Viertelfinale wartete die Nummer vier der Weltrangliste, Robert Mshvidobadze aus Russland. Vor heimischem Publikum konnte dieser Moritz mit einem Wazaari schlagen. Im Trostrundenkampf gegen den Russen Ajub Bliev lief der Hennefer auf einen Seoi-nage und unterlag. Als Bilanz bleibt aber ein Platz sieben und 260 wertvolle Weltranglistenpunkte, die Plafky in der Weltrangliste nach vorne unter die ersten dreißig Judokas bringen.

An Tag zwei war Anthony Zingg vom TSV Bayer 04 Leverkusen am Start. In der ersten Runde der Klasse bis 73 kg traf er auf den Russen Makhmadbek Makhmadbekov. Leider konnte er sich gegen den Asian-Open-Sieger nicht durchsetzen und schied aus.

Am letzten Tag kämpften wie immer die schweren Gewichtsklassen: Für den NWJV waren Karl-Richard Frey (bis 100 kg) vom TSV Bayer 04 Leverkusen und im Schwergewicht sein Bruder Johannes (JC 71 Düsseldorf) dabei. Karl-Richard kämpfte in der ersten Runde gegen den an Nummer 131 der Weltrangliste platzierten Kasachen Bekarys Saduakas, konnte sich aber leider nicht durchsetzen. Ein



guter Tag war es dagegen für den jüngeren der beiden Frey-Brüder: Im Bronzekampf konnte Johannes den Rumänen Vladut Simeonescu mit einem schönen tiefen Morote-seoi-nage besiegen. Vorher hatte er nach einem Freilos den Kasachen Yergaliyev mit drei Shido schlagen können, bevor er im Viertelfinale gegen den Brasilianer Moura kurz vor Schluss den Kürzeren zog. In der Repechage konnte der Weißrusse Vakhaviak nicht antreten und so zog der 24-jährige Kämpfer vom JC 71 Düsseldorf in den Bronzekampf ein.

Text: Frank Beyersdorf  
Fotos: IJF/Emanuele Di Felicianonio



## Deutsche Meisterschaften im September und Oktober 2021 geplant

Die Deutschen Einzelmeisterschaften 2021 finden auf Grundlage der aktuellen Pandemie-Situation voraussichtlich im September und Oktober statt.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden schwierigen Planung haben sich der Deutsche Judo-Bund (DJB) und die Landesverbände darauf geeinigt, die Termine auf einen späteren Zeitpunkt im Jahr zu verschieben. So soll gewährleistet werden, dass die teilnehmenden Judokas genügend Zeit zum Trainieren und zur Vorbereitung auf das Wettkampfgeschehen haben. Eine möglichst hohe Chancengleichheit und die Vorbeugung von Verletzungen sind eine wichtige Grundlage für die Durchführung der Meisterschaften.

Folgende Termine wurden beschlossen:

04./05.09.2021: DEM Frauen und Männer (Stuttgart)

25./26.09.2021: WdEM U 18 (Herne)

25./26.09.2021: DEM Ü 30 (Bad Homburg)

02./03.10.2021: WdEM U 21 (Lünen)

09./10.10.2021: DEM U 18 (Leipzig)

16./17.10.2021: DEM U 21 (Frankfurt/Oder)

Die Terminierung der Deutschen Einzelmeisterschaften ist ein Lichtblick in diesen schweren Zeiten und der DJB, seine Landesverbände und Vereine werden alles dafür geben, dass diese Wettkämpfe stattfinden.

Für die Judo-Bundesliga wird aktuell ein Alternativkonzept erarbeitet.

## Vorschau Judo-WM Budapest

# Letzte Station vor den Olympischen Spielen in Tokio



Die Judo-Weltmeisterschaften vom 6. bis 13. Juni 2021 in Budapest sind die letzte Station vor den Olympischen Sommerspielen. Noch einmal geht es um Qualifikationspunkte für Tokio. Nach den Titelkämpfen in der László Papp Budapest Sports Arena erfolgt die endgültige Nominierung für Olympia. Mit mehr als 700 gemeldeten Teilnehmern aus mehr als 130 Nationen werden die Weltmeisterschaften in Ungarn ein Highlight für alle Judo-Fans.

Der Deutsche Judo-Bund geht in Budapest voraussichtlich mit acht Frauen und sechs Männern an den Start. Dabei sind auch zwei der drei potenziellen Olympia-Starter aus Nordrhein-Westfalen: Moritz Plafky vom JC Hennef in der Klasse bis 60 kg und Karl-Richard Frey vom TSV Bayer 04 Leverkusen in der Klasse bis 100 kg. Johannes Frey vom JC 71 Düsseldorf kann verletzungsbedingt nicht teilnehmen. Für die Mannschaftswettbewerbe wurden außerdem Falk Peterzilka vom 1. Godesberger JC (bis 90 kg) und Jonas Schreiber von der SUA Witten (über 100 kg) nominiert.

### Das deutsche Team im Überblick:

#### Frauen

- 48 kg: Katharina Menz, TSG Backnang / Württemberg
- 57 kg: Theresa Stoll, TSV Großhadern / Bayern
- 63 kg: Martyna Trajdos, 1. JC Zweibrücken / Pfalz
- 70 kg: Giovanna Scoccimarro, MTV Vorsfelde / Niedersachsen
- 70 kg: Miriam Butkerei, TSV Glinde / Schleswig-Holstein
- 78 kg: Anna Maria Wagner, KJC Ravensburg / Württemberg
- 78 kg: Luise Malzahn, SV Halle / Sachsen-Anhalt
- +78 kg: Jasmin Grabowski, 1. JC Zweibrücken / Pfalz

#### Männer

- 60 kg: Moritz Plafky, JC Hennef / Nordrhein-Westfalen
- 66 kg: Sebastian Seidl, TSV Abensberg / Bayern
- 81 kg: Dominic Ressel, TSV Kronshagen / Schleswig-Holstein
- 81 kg: Alexander Wiczczak, JC Wiesbaden / Hessen
- 90 kg: Eduard Trippel, JC Rüsselsheim / Hessen
- 100 kg: Karl-Richard Frey, Bayer Leverkusen / Nordrhein-Westf.



Moritz Plafky



Karl-Richard Frey

### Der Zeitplan:

Sonntag, 6. Juni 2021: Frauen -48 kg, Männer -60 kg  
Montag, 7. Juni 2021: Frauen -52 kg, Männer -66 kg  
Dienstag, 8. Juni 2021: Frauen -57 kg, Männer -73 kg  
Mittwoch, 9. Juni 2021: Frauen -63 kg, Männer -81 kg  
Donnerstag, 10. Juni 2021: Frauen -70 kg, Männer -90 kg  
Freitag, 11. Juni 2021: Frauen -78 kg, Männer -100 kg

Samstag, 12. Juni 2021: Frauen +78 kg, Männer +100 kg  
Sonntag, 13. Juni 2021: Mixed Teams

Der Kampfbeginn der Vorrunden ist jeweils abhängig von den endgültigen Teilnehmerzahlen in den einzelnen Gewichtsklassen. Der Finalblock findet an allen Tagen um 17:00 Uhr statt.

Livestream und aktuelle Informationen unter [live.ijf.org](https://live.ijf.org)

# Ehrenamtler des Monats

## Ines Tränkner und Kai-Uwe Windeck

Der Monat Mai steht ganz im Zeichen der Kinder und Jugendlichen. Der Re-Start für die Vereine und damit für mehr als die Hälfte aller Judokas im NWJV steht an, die Ruhr Games bieten den lang ersehnten ersten Wettbewerb für die Jugend und, endlich wieder Judo-Training!

Ohne sie geht es nicht! Der Nordrhein-Westfälische Judo-Verband zeichnet monatlich zwei ehrenamtliche Judokas aus, die sich in den vergangenen Jahren stark für die Verbands-, aber auch die Vereins- und Trainertätigkeit engagiert haben. Die Ehrungskampagne 2021 richtet den Blick auf die Vereinsbasis und die Verbandstätigkeit auf Kreis- und Bezirksebene. Die Auszeichnungen sind stellvertretend für viele ehrenamtlich aktive Judokas zu sehen. Gerade im Kinder- und Jugendbereich gibt es eine Vielzahl an ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sei es als Trainer und Jugendleiter oder aber als Unterstützer hinter den Kulissen. Für den Monat Mai möchten wir zwei Judokas auszeichnen, die sich in den vergangenen Jahrzehnten für die Kinder und Jugendlichen engagiert haben.

**Kai-Uwe Windeck** hat im Alter von acht Jahren mit dem Judo begonnen. Früh stellten sich erste Wettkampferfolge ein, die ihn bis in die Bundesebene führten. Seine Trainerlizenz erwarb Kai-Uwe im Alter von 19 Jahren und schon da hieß es in einer Stellungnahme seines damaligen Vereins Bunkyo Bonn: „Die Teilnahme wird befürwortet, Kai-Uwe trainiert schon mit großem Erfolg Kindergruppen.“ Diese Leidenschaft für das Kindertraining hat sich Kai-Uwe bis heute beibehalten. Schon im Jahre 1983 trainierte er zusätzlich Kinder- und Jugendgruppen im Verein TV Eiche Bad Honnef, in dem er heute Mitglied ist. Inzwischen trainiert er fünf Gruppen in unterschiedlichen Altersphasen. Dabei macht ihm das Training mit den Minis genauso viel Spaß wie das Training der Jugendlichen und Erwachsenen. Für seine Verdienste für den Judo wurde er bereits mit dem 6. Dan und mit der Silbernen Ehrennadel des NWJV ausgezeichnet. Die Sportart Judo begleitet Kai-Uwe seit nahezu 50 Jahren. Dabei ist er



selbst aktiver Judoka, Trainer und Funktionär. Seit 1995 ist er Bezirksjugenleiter Köln und seit 1999 zusätzlich im Kreis Bonn. Zudem besitzt er die Bundes-B-Kampfrichter-Lizenz und ist auf Kreisebene Kampfrichterreferent. Kai-Uwe erfüllt eine Vielzahl an unterschiedlichen Funktionen und Aufgaben im Judo und unterstützt den NWJV dabei sehr. Hierfür sagen wir ihm herzlich Danke!

Mit **Ines Tränkner** zeichnen wir eine Ehrenamtlerin aus, die einen etwas anderen Weg eingeschlagen hat als Kai-Uwe Windeck. Im Jahre 1980 hat sie im Alter von 16 Jahren mit Judo beim JC Kano in Köln-Ehrenfeld begonnen. Sie hätte Judo gerne schon als Kind praktiziert, durfte es aber nicht. Nach der Geburt ihrer Kinder folgte eine längere Judo-Pause. Und manchmal sind es flüchtige Begegnungen, die eine Leidenschaft zurückbringen. „Sie solle doch mal wieder zum Judo-Training kommen, zusammen mit ihren Kindern in die Eltern-Kind-Gruppe“. Von da an war Ines mit Judo wieder „infiziert“ und ihre Leidenschaft für den Sport lebte wieder auf. Den „Judo-Virus“

SAVE THE DATE

Judo FESTIVAL  
25.-29.05.2022 Bad Ems

DJB  
DEUTSCHER JUUDO-BUND e.V.

Weitere Informationen:



Mit der neu geschaffenen Auszeichnung „Ehrenamtler des Monats“ zeichnet der Nordrhein-Westfälische Judo-Verband in 2021 ein Jahr lang jeden Monat besonders für den NWJV engagierte Judokas aus. Die Auszeichnung erfolgt in verschiedenen Kategorien und wird vom NWJV-Präsidium in Abstimmung mit dem Verbandsausschuss getroffen.

Anmerkung! Die für das Jahr 2020 vorgesehenen Ehrungen „50 Jahre Judo - Judo ein Leben lang“ werden im Laufe des Jahres 2021 nachgeholt. Bei Rückfragen: Angela Andree, E-Mail: angela.andree@nwjv.de oder Tel.: 02 03 / 73 81 - 6 27.

hat sie dann auf ihre gesamte Familie übertragen, gemäß dem Motto „Familie rauft (sich) zusammen“. Im Alter von 45 Jahren erwarb Ines den ersten Dan und absolvierte ein Jahr später die Trainer C-Ausbildung. Und seit diesem Zeitpunkt ist sie aus dem Trainergeschehen nicht mehr wegzudenken. Neben ihrer Trainertätigkeit im Verein, im Kindergarten und an verschiedenen Schulen übernahm sie auch die Abteilungsleitung im Verein. Im Jahr 2017 gründete sie den Verein JC Wesseling, dem sie heute nicht nur als Trainerin, sondern auch als 1. Vorsitzende voransteht. Zusammen mit ihren Judo-Freunden vom Brühler TV bereitete sie sich zudem auf die Senioren-Meisterschaften

vor und feierte im Jahr 2011 mit dem dritten Platz bei den Weltmeisterschaften ihren größten Erfolg. Parallel zu ihrer Trainer- und Wettkampftätigkeit interessierte sich Ines für verschiedene Funktionen auf Kreisebene. Inzwischen ist sie Kampfrichterin, Frauenwartin und Jugendleiterin im Kreis Köln. Ein Vorbild für alle Kinder und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen, für die Ausübung ihrer Wunsch-Sportart zu kämpfen. Ines wir sagen herzlichen Dank!

Angela Andree (unter Mitarbeit von Lutz Blaschke und Hans-Werner Sinnwell)

Fotos: Brühler TV/TV Eiche Bad Honnef

## DIE JOBBÖRSE FÜR TRAINER UND VEREINE

**Ob Übungsleiter oder Vollzeittrainer, ob Bambinitraining oder Wettkampfsport: trainersuchportal, DIE Jobbörse im Sport, bringt bundesweit Trainer und Vereine zusammen.**

trainersuchportal ist die beste Lösung bei der Trainersuche im Breiten- und Leistungssport. Mit hunderten aktuellen Trainergesuchen und tausenden registrierten Trainern ist für Trainer und Vereine immer etwas dabei.

**Jobsuche und Profile für Trainer – kostenlos!**

Für Trainer bietet das trainersuchportal die optimale Plattform um Gesuche von Vereinen durchsuchen

zu können. Täglich neue Jobs im Sport, welche man sich auch bequem aufs Handy schicken lassen kann. Wer als Trainer proaktiv dafür sorgen möchte, von potenziellen Arbeitgebern gefunden und kontaktiert zu werden, kann sich sein Profil erstellen und sich mit seinen Qualifikationen präsentieren. Der Vorteil liegt hier klar auf der Hand: Die Vereine können sich direkt melden, sobald eine Stelle zu besetzen ist. Und das alles ist kostenlos möglich!

**Gesuche für Vereine – ebenfalls kostenfrei!**

Das trainersuchportal kann über den Verband kostenlos genutzt werden. Von dieser Kooperation

zu profitieren ist ganz einfach: Unter [www.trainersuchportal.de](http://www.trainersuchportal.de) oder über die Verbandshomepage können mit dem Gutscheincode des Verbandes „Bronze-Anzeigen“ kostenfrei eingestellt werden.

Gutscheincode:  
**NWJV2021**

Diese Anzeigen werden dann automatisch sowohl beim trainersuchportal, als auch auf der Stellenbörse des Verbandes veröffentlicht und erreichen damit optimale Sichtbarkeit für alle Interessierten.

Weitere Informationen gibt es unter:  
[www.trainersuchportal.de/verein](http://www.trainersuchportal.de/verein)

# Erste Online-Liga startete mit 16 Teams aus sieben Vereinen

Mit der „ELE-Team-Challenge online 2021“ ging die erste Online-Liga im Judo an den Start. In den Altersbereichen U 10, U 13 und U 15 starteten mit dem Initiator JC 66 Bottrop sowie den Vereinen TSV Bayer 04 Leverkusen, Stella Bevergern, TSV Hertha Walheim, SUA Witten, PSV Recklinghausen und 1. Godesberger JC sieben Vereine mit 16 Teams in der Coronazeit geschuldeten und natürlich Distanz berücksichtigenden Wettkampfform.

Online trafen sich die Teams und trainierten in acht Disziplinen auf den jeweiligen Wettkampftag hin. Jeweils acht Sportler in je zwei Disziplinen durften zeigen, wie stark sie sind. Jeder Sportler kämpfte dann direkt gegen einen Judoka aus dem gegnerischen Team um Punkte und Rekorde. Das Team, welches am Ende des Kampftages die meisten Punkte gesammelt hatte, erhielt zwei Punkte plus Unterbewertung für die Tabelle.

„Wir hoffen, dass wir den Kindern gemeinsam wieder etwas Wettkampfstimmung anbieten können. Mit dieser Motivation trainiert es sich einfach leichter und es ist für alle schön, sich, wenn auch nur online, endlich einmal wiederzusehen“, nennt JC 66-Präsident Detlef Kaziur die Intention dieses Wettbewerbs. Mitinitiator und JC 66-Nachwuchssportkoordinator Volker Tapper ergänzt: „Wir sind halt gerade gezwungen, neue Wege zu gehen und innovativ zu denken. Auch wenn wir hoffen, dass sich alles bald normalisiert und wir endlich wieder auf die Judomatte dürfen, sind wir es unseren Mitgliedern schuldig, ein Angebot zu machen und sie bestmöglich zu fördern.“

Die JC-Piraten trafen sich zweimal pro Woche online, um die Übungen einzustudieren und herauszufinden, wer letztendlich am Kampftag in welcher Disziplin eingesetzt wird. „Der Ehrgeiz der Kinder ist bereits geweckt und viele versuchen auch zu Hause ihre eigenen Rekorde zu brechen. Genau das wollen wir erreichen, dass die Kämpfer motiviert sind und fleißig für ihr Team trainieren. Irgendwann werden wir schließlich wieder „richtige“ Wettkämpfe haben und dann müssen wir fit und gut vorbereitet sein“, so JC 66-Trainer Sven Helbing vor Beginn der Wettkämpfe. „Ich weiß selbst, wie schwierig es ist, sich gerade ständig selbst zu motivieren. Aber mit einem Ziel vor Augen geht das leichter und macht viel mehr Spaß. Wir hoffen, die ELE-Team-Challenge 2021 wird ein Erfolg und vielleicht kann man diese ja sogar wiederholen, auch wenn uns das Coronavirus nicht mehr so sehr einschränkt wie gerade.“ Helbing selbst trainierte das U 13-Team, die U 15 wurde von Bundesligakämpferin und JC-Trainerin Hannah Karrasch betreut.

## U 15: Leverkusen siegt spektakulär

Das Bayer-Wettkampfteam aus Leverkusen konnte in einem spannenden Finale den Sieg in der ETCO 2021 im Altersbereich U 15 erkämpfen. Nach den beiden geplanten Durchgängen, in denen jeweils acht Übungen, also 16 Punkte zu vergeben waren, konnte gegen die Hertha aus Walheim noch kein Sieger ermittelt werden. Das hieß: Verlängerung. „Bei bisher insgesamt 47 ausgetragenen Begegnungen der ETCO 2021 war das erst das dritte Unentschieden. In der Vorrunde wurden die Punkte geteilt, in der Finalrunde aber muss eine Entscheidung her“, so Sven Helbing. Also wurden drei der acht Übungen ausgelost und die Trainer konnten jeweils eine Sportlerin oder einen Sportler einsetzen, die/der dann die Entscheidung herbeiführen sollte.

Ausgelost wurden Unterarmstütz, eine Komplexübung Koordination und Jonglieren. Unterarmstütz entschied Niklas Jakobs (Leverkusen) gegen Julian Meffert (Walheim) für sich und die koordinative Übung konnte Walheim in Person von Christina Maubach gegen Lena Beyer gewinnen. Somit musste die letzte Übung, das Jonglieren zwischen Svenja Keding (Walheim) und Florian Everts (Leverkusen) das Finale entscheiden. Ganze drei Sekunden gaben hier den Ausschlag und das Leverkusener Team konnte sich überschwänglich über ein 8:7-Endergebnis und die Goldmedaille freuen. Doch auch der Walheimer Coach Marcel Adolph war superstolz auf seine Mannschaft und postete im Internet: „Starker zweiter Platz bei der ersten Online-



Liga. Wir sind stolz auf unsere Kids, wären beim nächsten Durchgang der ETCO auf jeden Fall wieder mit dabei und danken auch dem JC 66 Bottrop, ohne die die Liga nicht möglich gewesen wäre.“ Die Mannschaft vom JC 66 konnte ihrerseits nach einer nochmaligen enormen Leistungssteigerung die Bronzemedaille mit einem 9:5 gegen Stella Bevergern erkämpfen. „Die Kinder haben sich nochmal selbst übertroffen und das hat echt riesigen Spaß gemacht. Jetzt sind alle sehr glücklich und freuen sich riesig über ihre tollen Leistungen und über die Bronzemedaille“, so U 15-Trainerin Hannah Karrasch.



### Die Platzierungen der U 15:

1. Bayer Wettkampfteam Leverkusen
2. Hertha Walheim
3. JC 66 Bottrop
4. Stella Bevergern
5. 1. Godesberger JC
6. SUA Witten 2

### U 13: Bottroper Piraten setzen dem Event mit Gold das Sahnehäubchen auf

Was für eine Geschichte. Im allerletzten Aufeinandertreffen der ersten Online-Liga stand der Gastgeber mit den U 13-Piraten nicht nur im Finale, er konnte sich mit einem 8:5 gegen Stella Bevergern sogar die Goldmedaille und den Siegerpokal sichern. „Stella war eine harte Nuss. In der Vorrunde mussten wir uns noch geschlagen geben und wussten daher, wie stark die Bevergerner sind. Doch auch gegen Witten konnten wir eine Vorrundenniederlage in einen Halbfinalsieg umwandeln und wussten so, was alles möglich war. Mit diesem Wissen und Selbstvertrauen sind wir dann auch ins Finale gestartet. Dass es knapp werden konnte, wussten wir. Aber dass es so knapp wurde, war schon nervenaufreibend“, so ein glücklicher Bottroper Trainer Sven Helbing. Das Ergebnis 8:5 klingt nämlich erst einmal sicher, doch schaut man genauer hin, sind drei unentschiedene Übungen zu finden und weitere zwei Übungen sicherten sich die Bottroper jeweils mit nur einem halben Punkt. Eine Übung ging mit nur einem Punkt, sprich einer Wiederholung mehr an Bevergern.

Helbing, stolz auf seine kleinen Piraten: „Eines Finales also absolut würdig und superspannend. Die Kids waren hochmotiviert und konzentriert und das gab letztendlich wohl den Ausschlag für den knappen Sieg. Ein riesiges Kompliment unserem Gegner. Genauso stellt man sich einen optimalen Kampf im Judo vor. Spannend, fair, freundschaftlich und hart, unabhängig vom Ergebnis. Da war alles drin. In unserem Team gab es elf Kinder, die sich jeweils acht Startplätze am Wettkampftag teilen mussten. Das hieß, dass jeweils drei nicht antreten konnten. Doch immer sind diese drei mit ins Zoom-Meeting gekommen und haben leidenschaftlich mitgefiebert und sogar solidarisch mitgekämpft. Auch die Eltern gehören zum Team und sind ein großer Teil des Erfolges. Schließlich müssen sie zu Hause nach den Trainings und Wettkämpfen sowohl die Lust aber auch den Frust abfangen, müssen motivieren und waren voll bei der Sache. Sogar Tröten und andere Musikinstrumente habe ich zum Anfeuern gehört.“

„Herzlichen Glückwunsch an alle Teams und auch an Sven Helbing für die tolle Idee! Wirklich grandios! Danke an alle Trainer, es hat mir und allen Leverkusenern wirklich Spaß gemacht!“

Michael Weyres

Wahnsinn, diese Begeisterung. So macht Training wieder Spaß und auf den Wettkampfcharakter musste auch niemand verzichten. Wenn dann noch der goldene Pokal herauspringt ist das wahrlich das Sahnehäubchen auf der ETCO-2021- Torte.

Auch wenn die Kämpferinnen und Kämpfer von Stella Bevergern ob der knappen Niederlage natürlich erstmal traurig waren, baute Trainerin Irina Arends sie schnell wieder auf. Feiern konnte im Vorfeld des U 13-Finales auch die SUA 1 aus Witten, denn sie schaffte es gegen die Bayer Super Drachen aus Leverkusen mit 10:4 auf den Bronzerang.

### Die Platzierungen der U 13:

1. JC 66 Piraten Bottrop
2. Stella Bevergern
3. SUA 1 Witten
4. Bayer Super Drachen Leverkusen
5. Bayer Ultra Dinos Leverkusen
6. PSV Recklinghausen

### Bayer Löwen gewinnen die U 10

Trotz einer 5:9-Niederlage am letzten Kampftag der U 10-Konkurrenz gegen die Judokas des 1. Godesberger JC brachten die Bayer Löwen aus Leverkusen ihren Vorsprung ins Ziel und sicherten sich den Titel dieser Altersklasse. Auf den Plätzen zwei und drei landeten die Teams von Godesberg und Stella Bevergern punktgleich. Stella konnte ebenfalls durch ein 9:5 gegen die Bayer Tiger ebendiese noch abfangen und einen Leverkusener Doppelerfolg verhindern.

„Ein bisschen historisch fühlen wir uns schon“, freute sich schmunzelnd Martin Handrich, der Teambetreuer der Leverkusener U 10-Mannschaften. Und weiter: „Schließlich ist das ein komplett neues Format und wir dürfen uns die ersten Gewinner nennen. Das macht uns schon stolz. Die Kids haben sich das auch echt verdient, waren fleißig und mit viel Spaß bei der Sache. Glückwunsch auch an die anderen Teams. Das war ein schöner Wettbewerb für alle. Wir wären beim nächsten Mal auf alle Fälle wieder dabei!“

### Die Platzierungen der U 10:

1. Bayer Löwen Leverkusen
2. 1. Godesberger JC
3. Stella Bevergern
4. Bayer Tiger Leverkusen



# Einrichtung von sieben verbands-internen Talentstützpunkten

Der NWJV richtet nach den Sommerferien sieben neue verbandsinterne Talentstützpunkte ein. Diese sollen den Verband und die Landesleistungsstützpunkte in einer gezielten Talentsichtung und Talentförderung unterstützen. Hierzu ist eine Aufgabe der Talentstützpunkte die Kooperation mit den NRW-Sportschulen vor Ort.

Die Talentstützpunkte erhalten eine Tafel mit dem Titel. Die Vergabe des Titels „Talentstützpunkt“ erfolgt für vier Jahre bis Ende 2024.

## Voraussetzungen

1. Feste Halle/Dojo oder Training an der NRW-Sportschule
2. Kooperation mit NRW-Sportschule (in Ausnahme mit Partnerschule des NWJV)
3. Teilnahme an Schulwettkampf „Jugend trainiert für Olympia“
4. Einmal Training pro Woche
5. Zusammenarbeit mit zugehörigem Landeleistungsstützpunkt ab U18

## Talentstützpunkte/ NRW-Sportschulen

1. Aachen
2. Bonn
3. Essen
4. Leverkusen
5. Münster
6. Remscheid (Solingen)

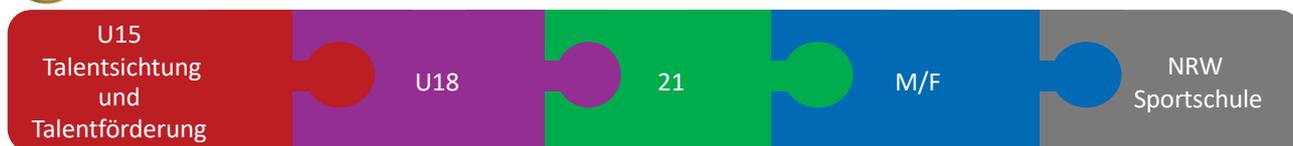
## Talentstützpunkt/ NWJV-Partnerschule

1. Hörstel

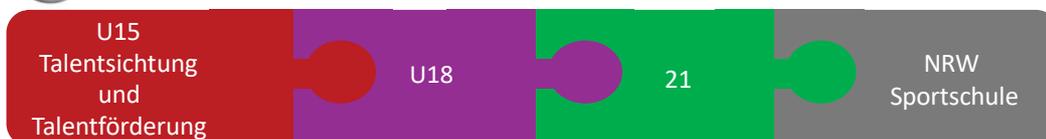
## Stützpunkte NWJV



### Landesleistungszentrum



### Landesleistungsstützpunkt



### Talentstützpunkt



# „Integration durch Sport“ in Coronazeiten

Stefan Drah, Pressewart vom Judo-Club Hilden, beantwortet die Fragen zur Integrationsarbeit im Verein, der seit 2020 Stützpunktverein „Integration durch Sport“ ist.

**Ihr, der Judo-Club Hilden, seid seit dem vergangenen Jahr Stützpunktverein „Integration durch Sport“ (IdS). Das fiel quasi parallel in die Coronazeit. Was hat sich seither bei Euch verändert und wie seid Ihr damit umgegangen?**

Stefan Drah: „Veränderungen wollen wir es an dieser Stelle gar nicht nennen, sondern eher Bereicherung. Ich würde sagen, dass unser Verein aufgrund der bisherigen Erfahrungen im Integrationsbereich vielfältiger und bunter geworden ist. Vielleicht damals bestehende Hemmschwellen von Teilnehmenden konnten durch unser gut aufgestelltes Trainerteam und den vertrauensvollen Umgang miteinander abgebaut werden. Bislang sind wir mit jeder neuen Situation in unserem Team offen umgegangen und haben auch versucht, auf individuelle Probleme von Teilnehmenden durch Gespräche einzuwirken.“

**Wie sieht Eure zukünftige Planung in den Angeboten und Eurem sozialen Miteinander als Verein aus?**

Stefan Drah: „Die derzeitige Planung ist natürlich durch die Pandemie leider etwas erschwert. Über das Förderprogramm Integration durch Sport wollen wir, sobald es die Pandemie-Lage zulässt, sogenannte „Mach-Mit-Aktionen“ oder auch Familientage starten. Bei diesen Veranstaltungen soll es darum gehen, ein Sportangebot anzubieten, das die gesamte Familie gemeinsam absolvieren kann. Der Fokus wird hier auf Spiel, Spaß und Spannung gelegt. Unsere Abteilungen planen, für die Teilnehmenden unterschiedliche Aktionen zum Mitmachen und Interagieren anzubieten. Wir werden Kletterparcours, Kampfsportangebote für Frauen, Mädchen, Männer und Jungen haben. Auch Bewegungsangebote für Familien mit Kleinkindern, Fitness und Kraftsport nehmen wir in unser Aktionsangebot mit auf. So wollen wir sicherstellen, dass für alle Altersgruppen und Interessenten auch ein passendes Angebot vorhanden ist. Neben der sportlichen Aktivität soll der Verein so auch als Begegnungsstätte für soziale Kontakte wahrgenommen werden. In diesem Rahmen soll es auch gezielt zu mindestens drei Kennenlerntagen kommen, an denen wir explizit Familien aus den Flüchtlingsunterkünften oder zu integrierenden Zielgruppen einladen. Der Fokus



liegt hierbei auf „Wir lernen uns kennen“. Neben den Vereins-Familien sprechen wir dann also auch vereinsfremde Familien an. So haben wir beispielsweise die Idee, auch auf karitative Einrichtungen zuzugehen, die z.B. in der Flüchtlingsbetreuung aktiv sind. Der familiäre Aspekt in unserem Verein ist uns halt besonders wichtig und deshalb setzen wir dort an. Wir sehen uns selbst als eine große Familie, die sich bei Problemen versucht, gegenseitig zu unterstützen. Das macht uns im Verein und darüber hinaus stark und die neuen Freundschaften, die daraus entstehen, sind für alle Beteiligten eine Bereicherung.“

**Was gibt es sonst Neues?**

Stefan Drah: „Wir haben dem Bürgermeister unserer Stadt ein Sport- und Ehrenamtstestzentrum vorgeschlagen, das die ortsansässigen Vereine als eigenes Testzentrum unter unserer Leitung für Trainerinnen, Trainer und Ehrenamtliche betreiben wollen. Das verhandeln wir derzeit. Es bleibt für uns zu jeder Zeit also genug zu tun.“

Unser Verein ist aufgrund der bisherigen Erfahrungen im Integrationsbereich vielfältiger und bunter geworden.

**NWJV-KOLLEKTION**

**JETZT BESTELLEN!**

**ERHÄLTlich EXKLUSIV BEI WUSTHOFF**



# WIR planen ZUKUNFT

Wünsche, Ideen und Anregungen  
aus den Vereinen



Der Austausch findet am Sonntag, 27. Juni 2021  
von 10:00 bis 13:00 Uhr als Online-Veranstaltung statt.

Anmeldungen per E-Mail an: angela.andree@nwjv.de  
bis 24.06., 15:00 Uhr

ISSN 0948-4124		Bestellschein	
<b>Der Budoka</b>  An den Dachverband für Budotechniken Nordrhein-Westfalen e.V. Geschäftsstelle Postfach 10 15 06 47015 Duisburg	Bitte schicken Sie den „Budoka“ ab Monat _____ an nachfolgende Adresse. Ich/wir bezahle/n für 10 Ausgaben im Jahr 37,00 € / bei Bankeinzug 32,00 € (inkl. Versand). Bezugsjahr ist das Kalenderjahr. Das Abo läuft automatisch weiter, wenn es nicht mindestens sechs Wochen vor Ende des Bezugsjahres schriftlich gekündigt wird. Einzelhefte können zu einem Preis von 4,80 € (inkl. Versand) bezogen werden.		
	Name:		Vorname:
	Straße/Hausnr.:		
	PLZ:		Wohnort:
	E-Mail:		
	Datum/Unterschrift		
	Den „budoka“ bezahle/n ich/wir per Bankeinzug (jährlich) und erteile/n folgendes SEPA-Lastschriftmandat. Die Mandatsreferenz-Nr. und der Fälligkeitstermin werden Ihnen rechtzeitig vor dem ersten Einzug mit Rechnungslegung mitgeteilt. Ich/wir ermächtige/n den Dachverband für Budotechniken Nordrhein-Westfalen e.V. (DVB NW), Friedrich-Alfred-Allee 25, 47055 Duisburg (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE08ZZZ00000346018) Zahlungen von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise/n ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die vom DVB NW auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich/wir kann/können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.		
	Kontoinhaber:		
	Anschrift des Kontoinhabers:		
	IBAN:		
	BIC:		
	Geldinstitut:		
	Datum/Unterschrift des Kontoinhabers		
<b>Widerrufsrecht:</b> Mir/uns ist bekannt, dass ich/wir diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen (Poststempel) nach Datum der Bestellung schriftlich beim Dachverband für Budotechniken NW e.V. widerrufen kann/können.			
Datum/Unterschrift			

# Wortsuche

E	W	Q	A	M	E	X	I	K	O	R	R	B	N	M	U	Z	T	R	E
C	S	A	N	E	W	Y	O	R	K	H	G	E	G	U	O	D	F	G	H
V	J	S	F	G	E	V	K	S	E	O	U	L	T	E	J	S	V	B	M
B	L	R	E	D	S	L	I	T	C	B	N	G	E	N	K	Y	K	G	T
Z	T	R	E	N	A	P	U	M	C	T	N	R	T	C	S	L	M	A	J
R	O	T	T	E	R	D	A	M	H	X	Y	A	D	H	J	A	O	L	U
T	I	H	E	Q	S	E	R	O	I	Y	F	D	S	E	Z	U	P	O	Z
H	K	S	A	P	W	D	Z	P	B	H	B	N	C	N	C	S	K	G	D
V	B	I	R	M	I	N	G	H	A	M	J	M	F	S	K	A	I	R	O
H	U	I	Z	U	I	T	Z	M	S	S	E	I	R	T	X	N	Y	J	K
U	D	D	F	G	H	L	H	J	A	H	P	A	R	I	S	N	N	K	L
Z	A	V	Z	E	R	T	T	N	G	A	H	G	R	N	Q	E	B	Y	B
U	P	R	E	I	F	B	T	O	Z	D	S	V	T	O	K	I	O	N	A
R	E	E	W	I	U	D	A	B	N	T	H	T	R	S	O	I	K	M	R
O	S	A	K	A	B	A	Y	K	V	C	F	R	R	N	Z	K	F	P	C
C	T	M	P	O	I	U	Z	T	U	W	E	R	W	I	E	N	P	Z	E
W	T	S	C	H	E	L	J	A	B	I	N	S	K	Q	C	D	S	A	L
L	U	D	W	I	G	S	H	A	F	E	N	O	K	U	L	H	B	V	O
A	N	J	O	I	R	E	S	A	L	T	L	A	K	E	C	I	T	Y	N
R	I	O	D	E	J	A	N	E	I	R	O	Z	U	A	S	T	A	N	A

In unserer Tabelle sind alle Städte versteckt, in denen bisher Judo-Weltmeisterschaften der Frauen und/oder Männer ausgetragen wurden. Diese können sowohl senkrecht, waagrecht oder auch diagonal angeordnet sein. Wer findet die nachfolgenden Städte? Die Lösung gibt es im nächsten „Budoka“.

ASTANA  
BAKU  
BARCELONA  
BELGRAD  
BIRMINGHAM  
BUDAPEST  
CHIBA  
ESSEN  
HAMILTON

KAIRO  
LAUSANNE  
LUDWIGSHAFEN  
MAASTRICHT  
MEXIKO  
MOSKAU  
MUENCHEN  
NEW YORK  
OSAKA

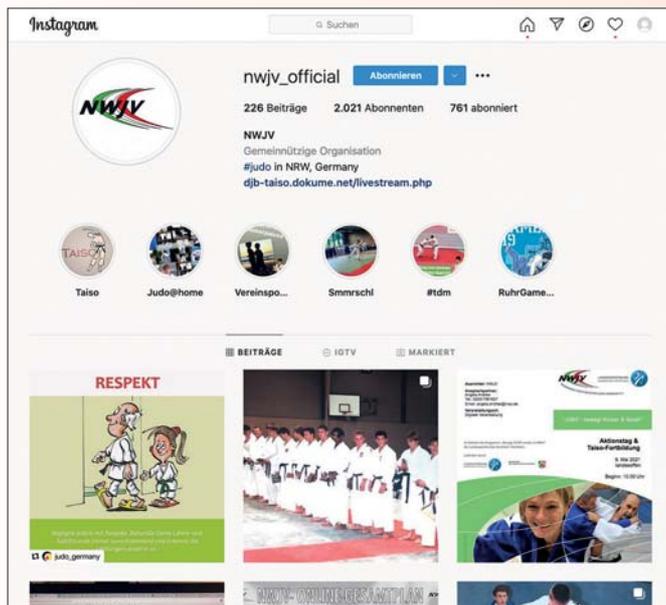
PARIS  
RIO DE JANEIRO  
ROTTERDAM  
SALT LAKE CITY  
SEOUL  
TOKIO  
TSCHELJABINSK  
WIEN

## Original & Fälschung

Lösung aus Heft 5/2021, Seite 15



# Der NWJV in den Sozialen Medien



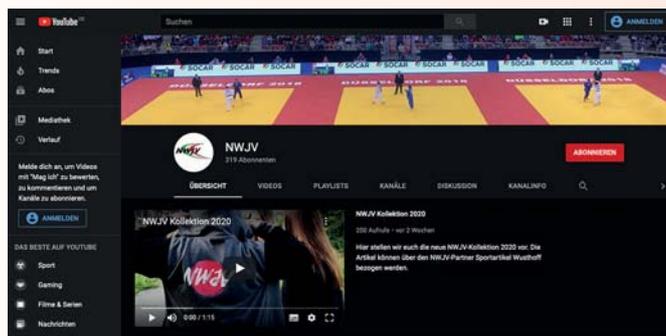
## Instagram

[www.instagram.com/nwjv\\_official/](https://www.instagram.com/nwjv_official/)



## Facebook

[www.facebook.com/judoverband](https://www.facebook.com/judoverband)



## YouTube

[www.youtube.com \(NWJV\)](https://www.youtube.com/NWJV)

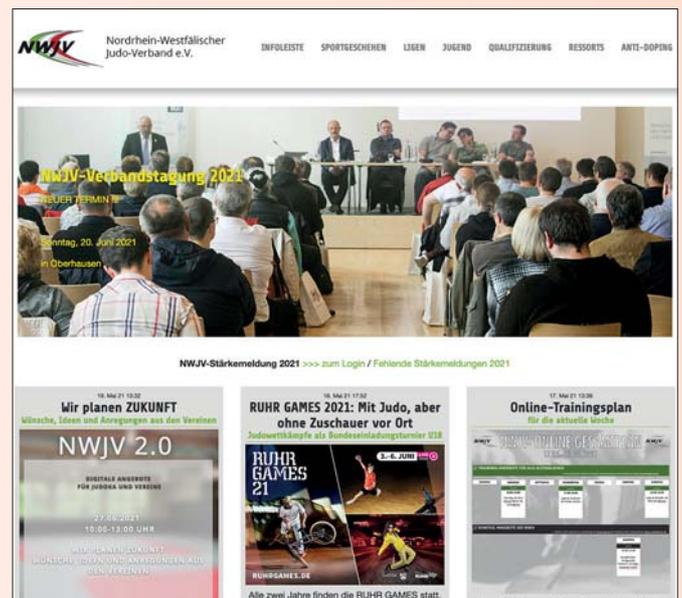
# NWJV-Newsletter - schon abonniert?

Zur Bestellung des NWJV-Newsletters einfach eine E-Mail an [newsletter@nwjv.de](mailto:newsletter@nwjv.de) schicken!

Der NWJV-Newsletter erscheint immer zur Monatsmitte. Alle bisherigen Newsletter finden Sie auf der NWJV-Webseite [www.nwjv.de](http://www.nwjv.de) unter Infoleiste/Newsletter.



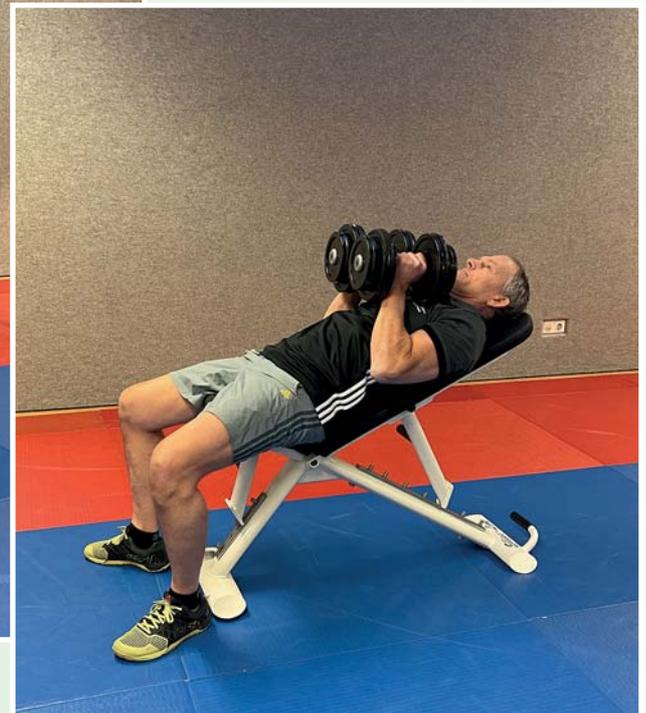
# Die NWJV-Webseite



[www.nwjv.de](http://www.nwjv.de)

## Kurzhandeldrücken mit der Kurzhantel (Hammergriff) auf der Schrägbank

Autoren: Dirk Mähler und Marcus Temming  
Fotos/Video: Paul Klenner



Kurzhantel im Hammergriff (Handflächen zueinander) in gestreckter Position halten. Aus der stabilisierten Position die Hanteln langsam nach unten absenken, dabei die Ellenbogen nah am Körper halten und nach kurzer Pause wieder in die Ausgangsposition drücken.

Bei langsamer Ausführung  
3-5 Sätze  
mit 8-15 Wiederholungen  
je nach Zielsetzung



Hier gibt es den  
Videoclip zu dieser  
Folge:



Alternativ kann die Übung auch mit einer Hamtel ausgeführt werden, um so die Kraftfähigkeit auf beiden Seiten anzugleichen (z.B. nach Verletzungen).

# Starke Judoka

Kinder haben Rechte - Hansokumake bei Missbrauch!

Geheimnisse,  
die dich  
bedrücken,  
darfst du  
verraten!

Hilfe holen ist kein Petzen!

Hör`auf dein  
Bauchgefühl!

Du entscheidest,  
wenn nah zu  
nah ist!

Sag es laut,  
wenn dich  
was stört!



Trau dich, rede mit jemandem, du bist stark!



Deutscher Judo-Bund e.V.  
**069-67720818**

Kinder- und Jugendtelefon  
**116111** (kostenlos)  
NummergegenKummer

Hilfetelefon sexueller Missbrauch  
**0800 22 55 530** (kostenlos)  
[www.hilfetelefon-missbrauch.de](http://www.hilfetelefon-missbrauch.de)

*Wir hören zu!*

### Eine Untersuchung über die japanischen Kampfsportarten: **Kendo, Judo, Aikido und Karate**

Diplomarbeit von Wolfgang Hofmann, Köln

(aus: Judo, Karate, Aikido - Offizielles Fachorgan  
des Deutschen Judo-Bundes e.V., 2/1969)



Diese Arbeit, die unser Fachorgan in einer Serie von Fortsetzungen abdrucken wird, entstand als Diplomarbeit im Frühjahr 1966 an der Deutschen Sporthochschule in Köln. Das Thema wurde in dieser globalen Problemstellung von Professor Körbs, Lehrstuhlinhaber für „Methodik“ und „Geschichte der Leibeserziehung“ akzeptiert, weil bisher eine das Gemeinsame und die gleichen Wurzeln herausstellende Untersuchung der Kampfsportarten Judo, Kendo, Karate und Aikido fehlte.

Teil V

### Die Budo-Praktiken in der westlichen Welt

Wie die Untersuchung bisher gezeigt hat, sind Trainingsformen, Unterricht und Technik der Budo-Praktiken nur zu verstehen, wenn man sich den Hintergrund vergegenwärtigt, den Tradition und Zen-Buddhismus prägen. Der erstaunliche Aufschwung der Budo-Praktiken in der westlichen Welt nach dem Zweiten Weltkrieg ist daher nicht zu werten als der Vorstoß eines einmaligen Selbstverteidigungssystems in eine bestehende Lücke, sondern als der Erfolg eines Sports, der Moral und Ethik stärker anspricht als bisher üblich. Der Erfolg beruht zweifelsohne auch darauf, dass hier eine seelische Therapie für die Menschen unserer Zeit empfohlen wird, die mit der wissenschaftlichen Psychoanalyse das Ergebnis gemeinsam hat, sich aber in dem einzuschlagenden Weg für den nach Bewegung drängenden Menschen als einfacher erweist. Die Verbindung zum Zen-Buddhismus lässt die Budo-Praktiken als einen Weg erscheinen, der zu einem Leben verhilft, das in Freiheit und Spontanität geführt wird, in dem so beunruhigende Gefühle wie Furcht, Angst oder Unsicherheit nicht auftreten können.

Die Budo-Praktiken verstehen es wie keine andere körperliche Übung, das „Unbewusste“ des Menschen zu trainieren, ihn Handlungen ausführen zu lassen, die ohne das Dazwischentreten des Verstandes und des Bewusstseins ablaufen.

Kein Anhänger der Budo-Praktiken braucht seinen Glauben zu wechseln und Anhänger des Zen-Buddhismus zu werden: ohne ein Wort von Zen gehört zu haben, kann er doch das Ziel der Künste – ein Leben ohne Angst auf einer höheren Bewusstseinsstufe – erreichen, wenn er nur dem von der Tradition vorgezeichneten Trainings-Schema folgt.

Die Hast und Eile des westlichen Menschen sind für die Aufnahme des Wesens der Budo-Praktiken eine noch größere Gefahr als die vielerorts für den Ruin des Sports verantwortlich gemachten kommerziellen Interessen einiger Geschäftsleute, die aus der Unsicherheit des täglichen Lebens Kapital schlagen, indem sie ein „Wundersystem“ der Selbstverteidigung anzubieten vorgeben.

„Ein Hauptgrundsatz sowohl für das Studium von Zen als auch jeder fernöstlichen Kunst ist: Eile und alles was sie mit sich bringt ist verhängnisvoll. Denn kein Ziel muss erreicht werden. Im Augenblick, wo man ein Ziel anstrebt, wird es unmöglich, die Kunst richtig auszuüben, die Starrheit ihrer Technik zu überwinden.“

Die untenstehenden Bilder zeigen von links die bekanntesten Budo-Praktiken, die neben dem Ju-jutsu und Taekwon-Do im DJB betrieben werden und die auch in dieser Diplomarbeit ausführlich behandelt wurden: Karate, Kendo (japanisches Stockfechten), Aikido und Judo.





## Zweiter Jiu-Jitsu-Online-Lehrgang – mit „Hand und Fuß“ dabei

Zur großen Freude unserer Jiu-Jitsukas fand der zweite Jiu-Jitsu-Online-Lehrgang für Kyu- und Dan-Grade des Deutschen Jiu Jitsu Bundes (DJJB) statt. Thematisch standen *realistische Schläge und Tritte zur Anwendung in SV-Situationen, sinnvolle Kombinationen mit „Hand und Fuß“ und Blocktechniken mit sofortigem Konter* im Mittelpunkt. Lehrgangsleiter waren Markus Wilger (5. Dan Jiu Jitsu, Tenwa-Ryu Bottrop) und Michele Colonna (4. Dan Jiu Jitsu, Yaware Hohenlimburg).

Mit Blick auf das Machbare stellt sich jeder Lehrgangsleiter vorab die Frage, wie man erfolgreich Techniken aus dem Repertoire des Deutschen Jiu Jitsu Bundes (DJJB) didaktisch so auswählt, koordiniert und aufbereitet, dass sie ein interessantes und geeignetes Lehrgangsangebot für das breite Spektrum von den Kyu- bis hin zu den Dan-Graden abbilden können.

Nach der Begrüßung folgte eine kurze Einführung durch Markus, der den zahlreichen Teilnehmenden „hinter den Bildschirmen“ einen interessanten und packenden Lehrgang versprach. Das Aufwärmtraining übernahm Michele. Nach den Lockerungsübungen folgte ein forderndes Workout für den gesamten Körper mit Sprüngen und Liegestütz im Wechsel, kombinierte Übungen für Arme, Schultern, Bauch, Rücken und Beine in Passagen zu 45 Sekunden schlossen sich an. Jeder absolvierte diese in seinem Tempo. Nach kurzer Pause und Lockerungen ging es jeweils in den zweiten Durchgang mit 45 Sekunden. Nach kurzer Zeit konnte jeder von sich behaupten, dass der gesamte Körper für den technischen Teil des Lehrgangs vorbereitet war.

### Mit vollem Einsatz und Atmung in die Technik hinein

Im ersten technischen Teil stellte Markus kurz die fünf Kampfdistanzen vor und schloss auch Gedanken zur so genannten „Vorkampf-Phase“ (bevor es mit einem Kampf losgeht) mit ein. Hier – so Markus – muss unbedingt schon volle Aufmerksamkeit vorhanden sein – die Hände unbedingt aktiv und in Bereitschaft halten! Unterleib schützen! Sich selbst folglich hinter den eigenen Händen schützend „verstecken“. Mit diesem Einstieg im Hinterkopf übten alle kurze Schläge (Jabs) locker aus dem Vorgehen nach vorne heraus. Dies unter Berücksichtigung einer mittleren Kampfdistanz zum gedachten Gegenüber. Danach mit mehr Aktivität und mehr Druck nach vorne. Schließlich mit vollem Einsatz und Atmung in die Technik hinein. Markus achtete darauf, die rechte wie auch die linke Seite zu trainieren. Im nächsten Schritt wurde der Doppelschlag (rechter Jab mit linkem Schlag) unter Einsatz der Hüfte geübt. Als Aufbauübung dann ein kurzes Ausweichen (Wegwischen). Schließlich die Kombination: Ablenken, über den Block schlagen und treten, und am Gegner bleiben. Oder wie Markus es formulierte: „*Folgen, folgen, folgen!*“



Workout Kniebeugen



Workout Liegestütz

Wer den Lehrgang am Bildschirm verfolgte, konnte sehen, dass die zahlreichen Jiu-Jitsukas in ihren „Fenstern“ aktiv, begeistert und konzentriert nicht nur den Anweisungen, sondern auch den Bewegungen folgten. Kombinationen aus Abwehr, Schlag/Ellenbogen, Rückhand und Schlag vervollständigten das Bild. Der Clou war hier auch die sinnvolle und interessante Kombination von Grundtechniken, welche gezielt in einen Kampfkontext gestellt wurden.

Im zweiten technischen Teil hatte Michele den Umgang mit Empi aus unterschiedlichen Richtungen unter Berücksichtigung der Distanz zum Gegner vorbereitet. Vorab ein Appell Micheles: „Immer zum Gegner schauen, um die Abwehrtechnik und die Entwicklung nicht aus den Augen zu verlieren!“ Gerade in der kurzen Distanz, wenn der Angreifer schon dicht am Mann oder der Frau ist, muss sauber gearbeitet werden, auch beim Handruckschlag, beim Schwinger und Haken nach oben unter das Kinn oder beim Hammerschlag. Der Gegner ist schließlich sehr nah. Alles wurde den Möglichkeiten entsprechend in der Anwendung geübt. Kombinationen folgten. Michele wies darauf hin, dass man die Techniken immer wieder üben muss, und zwar auch an der Pratze und am Sandsack – Sinn ist Abhärtung und Gefühl für den Widerstand.

Es folgten in kurzer Distanz ausgeführte Tritte. Michele rundete seinen technischen Teil mit Blocktechniken ab. Die eigene Deckung ist in diesem Kontext immer sehr wichtig. Hier kamen die im Vorfeld bereits eingesetzten Ellenbogen aus einer Kombination aus Schutz und direktem Gegenangriff zum Einsatz. Michele sensibilisierte die Teilnehmenden auch für die Möglichkeiten, aus dem Technikfluss heraus selbst(bewusst) die Initiative in der Bewegung zu ergreifen. Motivation, zu Technik gewordene Bewegungen einschließlich ihrer Varianten für sich zu üben. Gedacht als „Werkzeuge“ für die eigene Weiterentwicklung. Die in allen Lehrgangsteilen vorgestellten Bewegungen und Techniken eigneten sich überdies sehr gut, um Grundtechniken auch in der Zeit des dritten Lockdowns wieder aufzurufen und durch Übung zu festigen. Offen und bereit zu sein, nicht nur für die Notwehr, sondern auch für den hoffentlich baldigen Wiederbeginn des Trainings und für die Schönheit unseres Jiu Jitsu.

### Nach dem Online-Training ist (perspektivisch) vor dem Training auf der Matte im Dojo

Markus hatte in seinen Begrüßungsworten nicht zu viel versprochen, was sich in den rundum positiven Wortbeiträgen in gesprochener und geschriebener Sprache (Chat) deutlich widerspiegelte. Zum Schluss bedankten sich die beiden Lehrgangsleiter bei unseren Jiu-Jitsukas, welche an diesem Samstag online am Lehrgang teilgenommen hatten, und Markus wies alle nochmals auf die aktuell bestehenden Online-Trainingsmöglichkeiten hin. Nach dem Training ist immer auch vor dem Training. Oder: Nach dem Online-Training ist (perspektivisch) vor dem Training auf der Matte im Dojo ([www.djbb.de](http://www.djbb.de) siehe Tabelle: Termine/Online-Training).



Gerader Fauststoß



Mae Geri

Fazit: Ein rundum gelungener Lehrgang auf der Grundlage von Basistechniken, ein Lehrgang, der zu Recht nicht nur Hand und Fuß thematisierte, sondern auch „Hand und Fuß“ hatte. Beharrlichkeit ist unsere Grundlage in Zeiten von Corona ...

Text: Andreas Dolny/Volker Schwarz  
Fotos: DJJB

## Jung, Sportlich, FAIR – jetzt bewerben!

Die Fair Play-Initiative der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG) schreibt jährlich den Fair Play-Preis „Jung, sportlich, FAIR“ aus. Mit „Jung, sportlich, FAIR“ sollen faire Gesten im Sport sowie Projekte von Jugendlichen zur Thematik Fair Play ausgezeichnet werden. Kinder und Jugendliche sollen frühzeitig darauf hingewiesen und angeleitet werden, den negativen Entwicklungen im Sport entgegenzuwirken und sind daher Zielgruppe des Preises „Jung, sportlich, FAIR“. Jetzt bis Ende des Jahres bewerben.

Weitere Informationen zum Fair Play-Preis:  
<https://dog-bewegt.de/engagement/jung-sportlich-fair/>

## Wertschätzung verbrieft und besiegelt – der Engagementnachweis

Sie bringen sich ehrenamtlich für Ihren Verein, Verband oder Bund ein? Oder Sie waren in der Vergangenheit ehrenamtlich aktiv? Dann beantragen Sie den Engagementnachweis. Dieser kann in Bewerbungen positiv wahrgenommen werden, da Arbeitgeber die soziale Kompetenz besser einschätzen können. Auf der unten angegebenen Webseite sind die wichtigsten Informationen und Materialien zusammengestellt. Und Sie erfahren, wo Sie den Antrag stellen können.

[www.sportehrenamt.nrw/fuer-engagierte/die-vorteile/der-engagementnachweis](http://www.sportehrenamt.nrw/fuer-engagierte/die-vorteile/der-engagementnachweis)



Wilfried Peters

# Moderner Kampfsport **Taekwon-Do**

bis zum 1. Dan (Schwarzgurt)

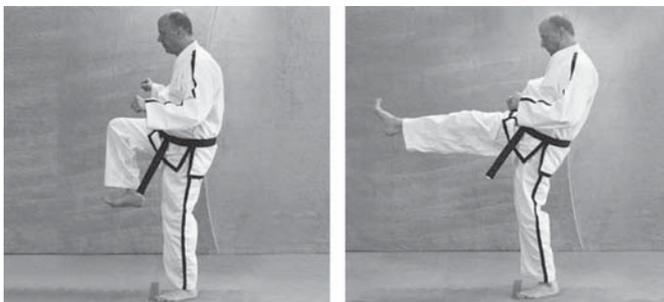
## Teil 8

Die hier abgebildeten Tritte sind eine individuelle Form des Kickens, die sowohl innerhalb des Traditionellen als auch beim Kampf und den anderen Trainingsdisziplinen des Taekwon-Do so ausgeführt werden können (allerdings mit der Einschränkung, dass bei traditionellen Tritten der Ansatz sehr deutlich gezeigt werden muss und beim Yopcha Jirugi gleichzeitig ein Fauststoß ausgeführt werden soll). Ich habe also versucht, die etwas unpraktische Trennung in traditionelle Kicks und Wettkampftechniken (wie bei den Handtechniken) zu vermeiden und die Kicks so auszuführen, dass sie beiden Ansprüchen genügen (dadurch erspart man sich das doppelte Üben der gleichen Fußtechnik für verschiedene Zwecke). Für eine korrekte, kraftvolle, präzise und schnelle Fußtechnik, die auch dem eigenen Körper nicht zu viel abverlangt, ist sehr viel Training erforderlich.

Grundsätzlich gilt es abzuwägen, ob bei einem Tritt mehr die Kraft oder die Schnelligkeit betont werden soll. Dann unterscheidet sich die Ausführungsweise (vergleiche Vollkontakt und Leichtkontakt). Die hier gezeigten Tritte sind in der Hauptsache für Leichtkontakt gedacht (also schnelligkeitsbetont), was nicht heißt, dass sie ineffektiv sind oder schwach. Einige spezielle Tritte, die hauptsächlich für die Selbstverteidigung gedacht und im Kampf verboten sind, kommen ebenfalls vor.

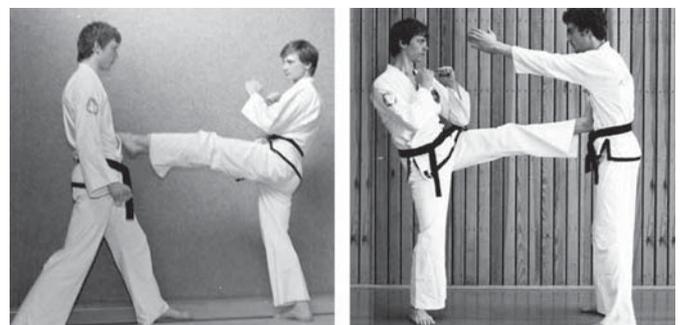
### Apcha Busigi

Wenn mit dem hinteren Bein getreten werden soll, drückt man sich mit dem hinteren Bein aus der betreffenden Fußstellung ab (Fuß und Knie bewegen sich als Einheit) und führt Fuß und Knie eng am Standbein vorbei nach vorn oben zum Ansatz. Dann wird beim Kick das Knie nach vorn geschoben und gleichzeitig der Fuß ausgeklappt (bzw. der Unterschenkel), so dass der Angriffsfuß während des Trittes auf einer geraden Linie nach vorn (nicht bogenförmig) geführt wird. Beim klassischen apcha busigi wird der Oberkörper nicht zurückgelehnt und auch das Becken nicht vorgeschoben. Der Tritt wird nur im Kniegelenk schnell ausgeklappt.



Bei kurzer Distanz bleibt der Körper aufrecht, bei größerer Distanz wird er gegebenenfalls zurück gebeugt, und die Hüfte wird nach vorn geschoben. Danach soll der Akteur das Bein schnell wieder zum Ansatz zurückziehen und dann absetzen. Das wichtigste Angriffsteil ist der Fußballen (Zehen weit zurückbiegen). Ebenso kann die Ferse oder, wenn Schuhe getragen werden, die Fußspitze das Angriffsteil sein. Für einen Tritt zu den Geschlechtsteilen (der Kick ist dann doch etwas bogenförmig) eignet sich der Spann. Die Zehen des Standbeines zeigen nach vorn, die Ferse steht fest auf dem Boden. Das Standbein ist meistens leicht gebeugt. Am wirkungsvollsten ist der Apcha Busigi nur bis zur Höhe des eigenen Solar Plexus (bei höheren Angriffen würde zwangsläufig der Tritt bogenförmig, also aufwärts verlaufen und wäre also nur gegen einen vorgebeugten Gegner oder das Kinn sinnvoll). Die gängigen Varianten für Kampf und SV heißen allgemein dann ab chagi.

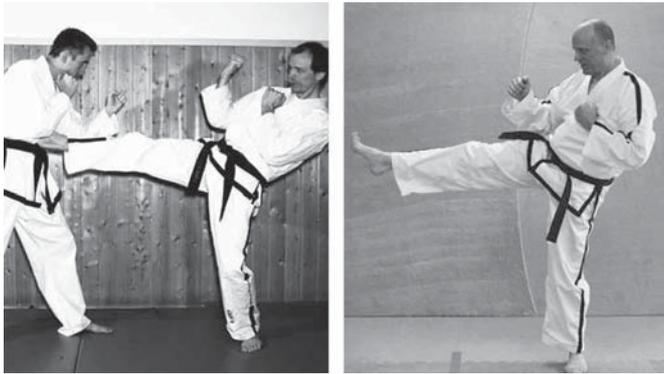
Wenn mit dem vorderen Bein getreten werden soll, verlagert man zunächst das Körpergewicht auf das hintere Bein und hebt dann vorn das Knie und den Fuß senkrecht hoch zum Ansatz. Dann geht es genauso weiter wie beim Apacha Busigi mit dem hinteren Bein.



(aus dem Buch: Moderner Kampfsport 1 Taekwon-Do bis zum 1. Dan (Schwarzgurt), Neuauflage 2018, von Wilfried Peters; weitere Informationen unter [www.budo-sport-report.de](http://www.budo-sport-report.de))

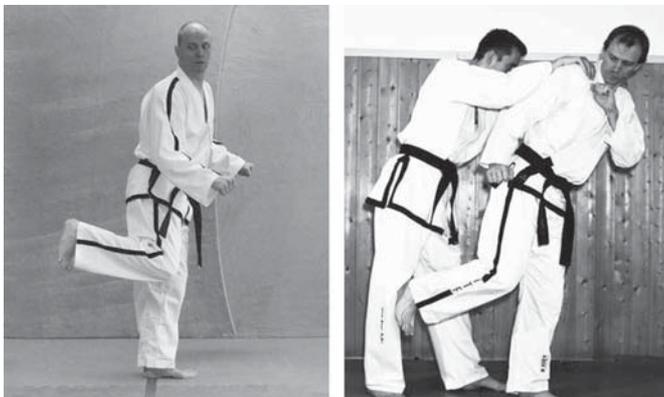
### Yop Acha Busigi

(bzw. yopap chagi bei Vorschieben des Beckens und Zurücklehnen des Oberkörpers) Die Körperhaltung ist seitlich (wie bei niunja sogi und dwitbal sogi) wenn geradeaus gekickt wird (Standbein bzw. Standfuß steht quer).



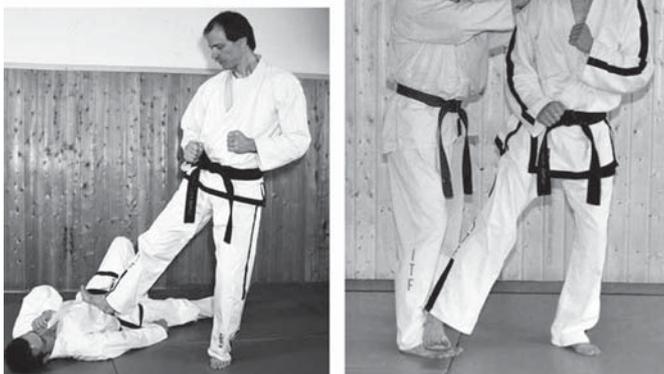
### Dwitcha Busigi

Dies ist der Schnaptritt nach hinten oben gerichtet (mit Varianten an das Bein eines rückwärtigen Gegners).



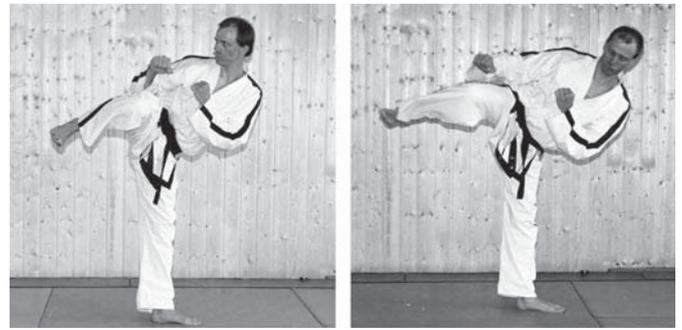
### Cha Bapgi

Dies ist ein Stamptritt auf den Fuß eines Gegners bzw. ein niedriges Ziel.



### Yopcha Jirugi

Dies ist wohl der stärkste Taekwon-Do-Tritt, der vom Prinzip her dem Fauststoß ähnlich ist. Wenn mit dem hinteren Bein getreten werden soll, drückt man sich mit dem hinteren Bein aus der betreffenden Fußstellung ab (Fuß und Knie bewegen sich als Einheit) und führt (zunächst wie beim Acha Busigi) Fuß und Knie eng und direkt zum Standbein, während sich gleichzeitig das Standbein um ca. 90 Grad auf dem Fußballen nach vorn eindreht und das Knie des Trittbeines hochgezogen wird, bis der Fuß auf Höhe des Kniegelenkes des Stand-



beines ist. Dies ist der Ansatz für den Yopcha Jirugi, der auch während eines flüssigen, schnellen Trittes kurz vorkommt (allerdings gehen die Phasen schnell und teilweise gleichzeitig ineinander über, damit bei dieser komplizierten Bewegung Zeit gespart wird). Beim Kick wird dann noch einmal der Fuß des Standbeines ca. 45 Grad auf dem Fußballen nach vorn gedreht, bis dessen Ferse in Richtung Ziel zeigt und gleichzeitig die Hüfte gekippt, so dass der Fuß des Trittbeines gleichzeitig nach vorn oben mitgeführt wird. Noch während der Kippbewegung und der Eindrehbewegung wird das Knie in Richtung des Zieles herausgeschoben, bis das Bein fast gestreckt oder der Gegner getroffen wird. Nach dem Tritt wird das Kickbein sofort wieder auf dem gleichen Weg zum Ansatz zurückgezogen und dann abgesetzt.

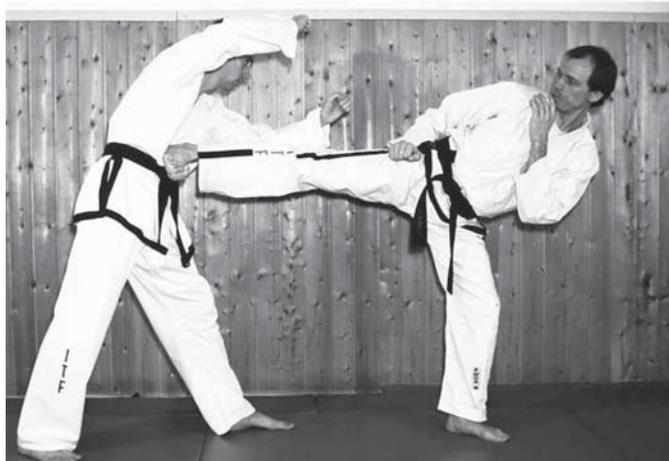


Das wichtigste Angriffssteil beim Yopcha Jirugi ist die Fußkante (oder anders ausgedrückt der seitliche, äußere Teil der Ferse). Wenn mit dem vorderen Bein getreten werden soll, wird das Knie des Kickbeines zusammen mit dem Fuß senkrecht vorn hochgezogen, gleichzeitig der Fuß des Standbeines auf dem Ballen so weit eingedreht, bis dessen Ferse zum Ziel zeigt und noch während des Eindrehens die Hüfte gegen ihre Längsachse gekippt und gleichzeitig das Knie des Trittbeines in Richtung Gegner geschoben, bis das Bein gestreckt oder der Gegner getroffen wurde. Danach wird das Bein sofort wieder zurückgezogen.



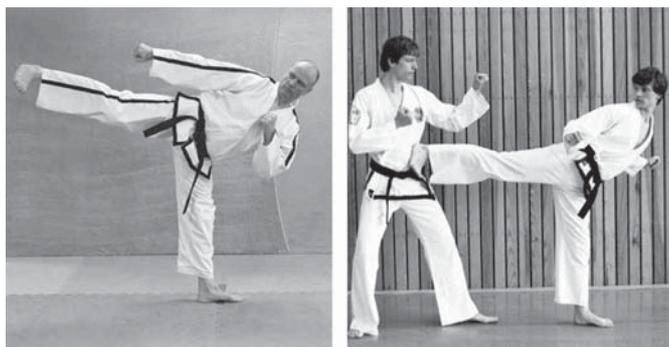
Das Ziel soll kurz vor der völligen Streckung des Beines getroffen werden oder das Bein sofort nach dem Arretieren (also keinesfalls durchtreten bis zur völligen Streckung des Kniegelenkes) mit den Beinmuskeln aktiv zurückziehen.

Das Standbein ist beim Kick immer leicht gebeugt. Zur Stabilisierung des Gleichgewichtes wird der Oberkörper entsprechend dem Kickbein als Gegengewicht etwas zurückgelehnt, wobei der untere Rücken selbst in sich gerade und entspannt bleibt (eben nicht einrastet). Am Endpunkt des Trittes steht die Ferse des Trittfußes etwas höher als dessen Zehen.



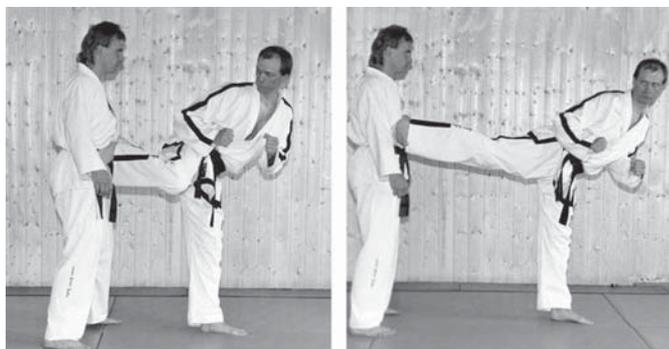
### Dwitcha Jirugi

Der Tritt ist direkt nach hinten gerichtet (gleicher Ansatz wie ap chagi, dabei über die Schulter nach hinten schauen). Er ist dem yop cha jirugi sehr ähnlich, wobei die Fußspitze nach unten zeigt und eben kein Eindrehen erforderlich ist. Bei verschiedenen Varianten dieses Trittes wird über den Rücken mehr oder weniger nach oben gekickt (das wäre dann ein dwit chagi).



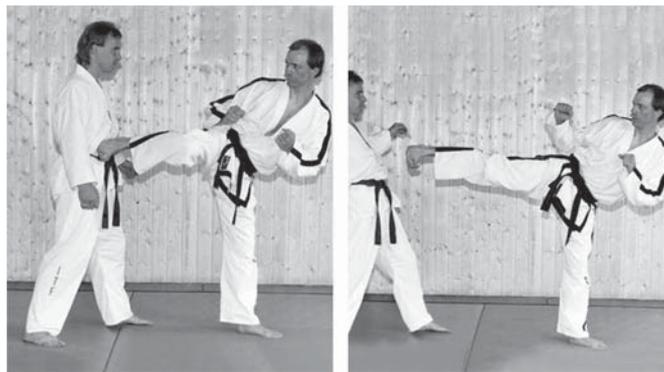
### Dwitcha Milgi

Bei diesem Tritt wird geschoben (Pushkick) anstatt gestoßen. Der Fuß wird am Ziel aufgesetzt und anschließend der Kick ausgeführt. Ziel ist, den Gegner weit weg zu stoßen.



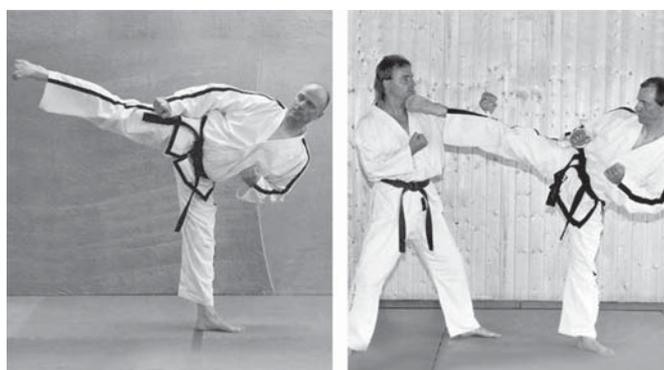
### Yopcha Milgi

Hierbei wird geschoben (Pushkick) anstatt gestoßen. Der Fuß wird am Körper aufgesetzt und der Gegner weit weg gestoßen.



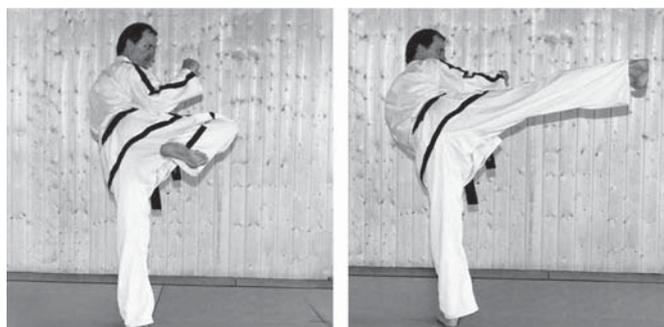
### Yopcha Tulgi

Der Tritt wird genauso ausgeführt wie Yopcha Jirugi, wobei hier dann mit dem Fußballen getroffen wird. Der Vorteil ist eine größere Reichweite, die Möglichkeit, ihn durch die Deckung zu stechen und dass er etwas einfacher auszuführen ist als yop cha jirugi.



### Dollyo Chagi

Wenn mit dem hinteren Bein getreten werden soll, drückt man sich mit dem hinteren Bein aus der betreffenden Fußstellung ab (Fuß und Knie bewegen sich als Einheit) und dreht den Fuß des Standbeines auf dem Ballen in Richtung Gegner, während das Knie des Trittbeines in einem engen Bogen zusammen mit dem Becken nach vorn gedreht wird. Gleichzeitig wird die Hüfte gegen die Längsachse so weit gekippt, dass der Fuß fast so hoch ist wie das Knie (insgesamt etwa Hüfthöhe). Dies ist der Ansatz des Dollyo Chagi, bei dem dann die Kniescheibe des Ansatzbeines leicht am Gegner vorbei zeigt (beim Kick mit Rechts also links am Gegner vorbei zeigt) und der Unterschenkel des Ansatzbeines zwischen dem Akteur und dem Gegner waagrecht steht.



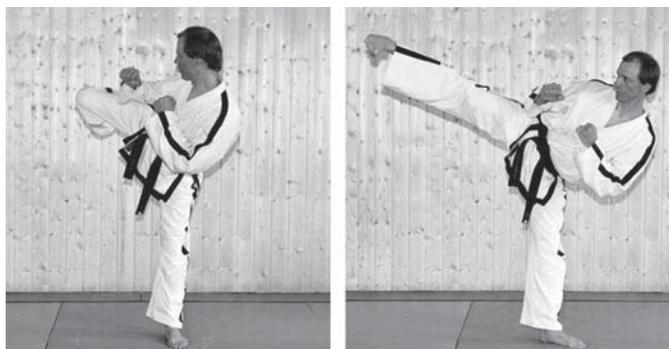
In der Regel beginnt noch während des Eindrehens das Ausklappen des Unterschenkels, so dass alle Bewegungen etwa gleichzeitig beendet sind. Danach wird der Unterschenkel sofort wieder auf dem gleichen Weg zurückgeklappt und das Trittbein anschließend abgesetzt. Wenn mit dem vorderen Bein getreten werden soll, wird das Knie

des Trittbeines zusammen mit dem Fuß senkrecht vorn hochgezogen, die Hüfte gedreht und gekippt, wobei sich die Ferse des Standbeines in Richtung Ziel eindreht. Gleichzeitig erfolgt das Ausklappen des Unterschenkels. Danach erst den Unterschenkel wieder zum Ansatz zurückklappen, dann das Bein absetzen.



### Yop Dollyo Chagi

Im Gegensatz zum dollyo chagi wird der yop dollyo chagi nach 180 Grad Eindrehung (also gleiche Richtung wie yop chagi) ausgeführt (wobei der Verlauf bogenförmig horizontal ist).



### Naeryo Chagi

Der Tritt wird von oben nach unten ausgeführt (wobei man vorher einen hohen Bogen z.B. über einen anderen Gegner oder ein Hindernis wie z.B. die Deckung macht) und soll etwa auf Höhe des eigenen Solar Plexus angehalten bzw. kontrolliert werden. Der ausholende Bogen kann einwärts oder auswärts ausgeführt werden (wobei die Betonung auf der Abwärtsbewegung liegt).



Fortsetzung folgt!

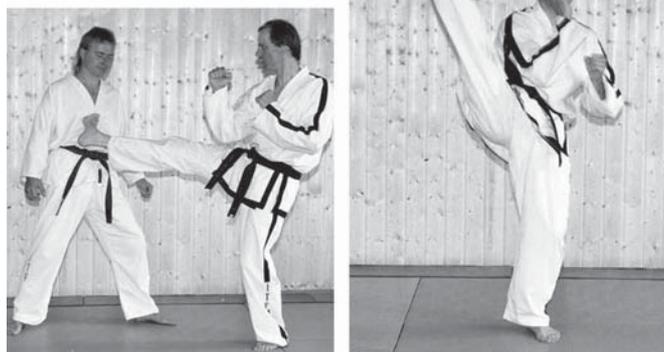
### Gokkaeng I Chagi

Dies ist eine Variante des naeryo chagi, bei dem das Trittbein direkt vort dem Gegner hochgezogen wird, damit er nicht vorgehen kann. Beim Hochziehen ist das Kickbein gestreckt und die Ferse des Standbeines kann angehoben sein. Danach wird der Tritt ausgeführt wie naeryo chagi.



### Bituro Chagi

Dies ist ein Schnaptritt nach außen seitlich ohne im Verlauf völlig gestreckt zu werden.



### Bandae Dollyo Chagi

Während dollyo chagi über die offene Körperseite geführt wird, erfolgt bandae dollyo chagi (umgekehrter dollyo chagi) über die Rückseite entweder vorn herum (wie dollyo chagi, nur dann mit der Ferse im Bogen von innen nach außen) oder 180 Grad hinten herum mit der Ferse. Das Kickbein bleibt während des Trittes gestreckt.





Wushu-Verband Nordrhein-Westfalen

# 40 Jahre Landesverband und was vorher geschah

**M**itte der 60er-Jahre wurde erstmals durch den Sportkameraden Hermann Scholz ein Training in der Stilrichtung Shaolin Kempo in Kleve angeboten. Um 1967 entstand auf Initiative von Hermann Scholz in Deutschland (Kleve) die „Interessengemeinschaft Shaolin Kempo“. Hermann Scholz hatte Shaolin Kempo durch fortgesetztes Training bei G. K. Meijers in den Niederlanden erlernt.



Anfang der 70er-Jahre organisierten sich ca. fünfzehn Vereine aus NRW erstmalig mit verschiedenen Kung Fu-Stilen in einem eigenständigen Verband. Im November 1973 wurde der niederländisch-deutsche Verband „Chinese Wushu Association“ ins Leben gerufen. G. K. Meijers zählte dabei zu den Gründungsmitgliedern. Dieser Zusammenschluss bestand aber nur wenige Jahre.

**Sifu Meijers, der Begründer des Shaolin-Kempo, hier beim Po Kek Lehrgang 1973 in Duisburg-Hamborn in Aktion**

Mitte der 70er-Jahre schlossen sich die ersten deutschen Shaolin-Kempo-Vereine offiziellen Fachverbänden wie dem Judo-Verband Nordrhein-Westfalen, der Karateunion Nordrhein-Westfalen und dem Karatebund Nordrhein-Westfalen, an. Bis Anfang der 80er-Jahre waren dann die Vereine mit den verschiedenen Kampfkünsten aus China entweder gar nicht oder in unterschiedlichen Organisationen organisiert.

Der als Nordrhein-Westfälischer Judo-Ring 1952 in Köln gegründete Verband, der heutige Nordrhein-Westfälische Judo-Verband (NWJV), nahm in den Folgejahren weitere asiatische Budo-Disziplinen wie Aikido, Hapkido, Ju-Jutsu und Shaolin-Kempo in Sektionen auf. Die Sektionen führten sich eigenständig, wurden allerdings durch den NWJV nach außen hin (LSB und DJB) vertreten.

Im Zeitverlauf gründeten sich weitere Budosport-Verbände, die ebenso ihre Anbindung an den organisierten Sport suchten. Dem LSB NRW – der den gesamten gemeinnützig organisierten Sport bis heute vertritt – widerstrebt es, Fachverbände einzeln aufzunehmen, die sich in der Sportart zu ähnlich sind. In Folge der engagierten Zusammenarbeit von Magarete Adolph-Knarren, Lutz Stermann, Hans-Peter Klöcker, Dr. Georg Stiebler und Dieter Jebramcik einigten sich die Budo-Verbände darauf, einen gemeinsamen Dachverband zu gründen, in dem die einzelnen Fachverbände als eigenständiges Mitglied geführt werden. Die Gründungsversammlung fand am 27. März 1982 in Duisburg statt. Der Dachverband für Budotechniken Nordrhein-Westfalen gründete sich mit nachstehenden zehn Fachverbänden als Mitglieder:

- Deutscher Fachsportverband Jiu-Jitsu Nordrhein-Westfalen
- Jiu-Jitsu Union Nordrhein-Westfalen
- Jiu-Jitsu-Verband Nordrhein-Westfalen
- Ju-Jutsu-Verband Nordrhein-Westfalen
- Nordrhein-Westfälischer Aikido-Verband

- Nordrhein-Westfälischer Hapkido-Verband
- Nordrhein-Westfälischer Judo-Verband
- Nordrhein-Westfälischer Kendo-Verband
- Nordrhein-Westfälischer Shaolin-Kempo-Verband
- Nordrhein-Westfälische Takwondo-Union

Mit der Gründung des Dachverbandes für Budotechniken NW erhält der bereits am 06.12.1981 dank der Initiative von Klaus Konrad gegründete NRW Shaolin-Kempo Verband als eigenständiger Fachverband die Anerkennung im Landessportbund NRW. Ludger Ingelath wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt und führte den Verband bis 1984.

In den ersten Jahren lag der Schwerpunkt in der Durchführung einiger Turniere, die noch im traditionellen Stil durchgeführt wurden. Mit Show-Vorführungen erreichte man, dass das Shaolin Kempo, vor allem am Niederrhein, wesentlich bekannter wurde.

Bei der Mitgliederversammlung 1984 in Moers wurde ein neuer Vorstand gewählt. Manfred Eckert aus Dinslaken wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt. In Kooperation mit dem NWJV führte der NWSKV in diesem Jahr die erste Fachübungsleiter Lizenz-Ausbildung mit Anerkennung im DSB mit Erfolg durch.

Um auch Praktizierenden anderer chinesischer Kampfkünste eine Verbandsmitgliedschaft zu ermöglichen, wurde am 13. April 1985 der bisherige Verbandsname in „Nordrhein-Westfälischer Shaolin Kempo/Kung Fu Verband“ geändert. Am 8. Dezember 1985 fand in Dinslaken mit drei Landesverbänden die Gründungsversammlung des Deutschen Shaolin-Kempo/Kung-Fu Verbandes statt. In den Vorstand wurden folgende Personen gewählt: 1. Vorsitzender Manfred Eckert, NRW; 2. Vorsitzender Franz Braun; Schatzmeister Hans Goldschald, NRW.

Für die Jahre 1985 und 1986 ist der enorme Zuwachs von neuen Vereinen zu erwähnen, wobei sich die Mitgliederzahl des Verbandes fast verdoppelte. In dieser Zeit und in Anlehnung an die größeren und älteren Kampfsportverbände in NRW strukturierte der NWSKV sich in nahezu allen Bereichen neu. Auch wurde ein neues Lehrgangskonzept beschlossen, welches vor allem die Trainer Aus- und Fortbildung verbessern sollte.

Die Höhepunkte 1987 waren die Vielfalt und auch die guten Leistungen der verschiedenen Kampfsportler bei den Landes- und den Deutschen Kungfu-Meisterschaften. Ferner wurde die Aus- und Fortbildung der Kampfrichter erheblich verbessert.

1988 führte der Zusammenschluss zweier Bundesverbände, dem Deutschen Shaolin-Kempo/Kung-Fu Verband und der Deutschen Wushu Federation, zur Mitgliedschaft und Anerkennung durch die Europaen Wushu Federation sowie der Chinese Wushu Association. Der neu entstandene Bundesverband wird unter dem bereits international bekannteren Namen Deutsche Wushu Federation weitergeführt. Die DWF setzt sich aus Landesverbänden und weitestgehend autonomen Fachschaften unterschiedlicher Stilrichtungen zusammen – so auch aus der Fachschaft Shaolin Kempo.

Damit erfolgte in NRW zugleich eine Namensänderung in „Deutsche Wushu Federation Nordrhein-Westfalen“ (DWF NW). Verbunden mit der internationalen Anbindung erfolgte die Teilnahme eines deutschen Teams an den 1. Internationalen Wushu-Meisterschaften in Hangzhou/Südchina.

Wushu ist der übergeordnete Begriff für alle chinesischen Kampf- und Selbstverteidigungskünste sowie für verschiedene gymnastische Bewegungsformen, einschließlich der Sportarten, die sich außerhalb Chinas unter dem Begriff Wushu verbreitet haben. Wushu wird wörtlich übersetzt mit Kampfkunst (Wu= Kampf, Shu =Kunst).

Im Laufe der Entwicklung der chinesischen Kampfkünste waren viele Begriffe im Gebrauch, so zum Beispiel: Wuji, Jiji Wugong Shoubo usw. Im Jahre 1911, bei Republikgründung, wurde der Begriff Guoshu (Nationale Kunst) eingeführt, der bis heute in Taiwan noch gebräuchlich ist. Allerdings war der Begriff Gongfu (Kungfu) zu dieser Zeit in den südlichen Teilen Chinas ein gängiger Begriff. Seit 1949 wird in der VR der Begriff Wushu wieder genutzt und ist der Oberbegriff für alle chinesischen Kampfkünste. Seitens der VR China werden 129 verschiedene Stile offiziell anerkannt.



1975 - Das erste Kung Fu-Training in NRW mit Ching-Zeng Hwang aus Taiwan

1989 wird in Duisburg-Wedau für die chinesischen Kampfkünste ab Anfang des Jahres erstmalig ein Stützpunkt eingerichtet, wo vor allem die Wettkampfsportler im Leichtkontakt gefördert werden sollen. Bei der Europameisterschaft im Sanda (Vollkontakt) in Schweden erkämpfte sich das Team der DWF bei den Frauen einen ersten Platz. Ute Fahrenholz wurde in der Gewichtsklasse +70 kg Europameisterin. Bei den Männern gab es einen Vize-Europameistertitel.

Zu Beginn des Jahres 1990 wurde Andreas Gremm aus Wuppertal zum NRW-Landesvorsitzenden gewählt. Unter der Leitung von Ulrich Jaspers aus Mülheim nimmt ein Sandateam an einem Vier-Länderturnier in Schweden mit großem Erfolg teil. Hierbei erkämpften sich die Sportler aus NRW Hasan Akbas in der Gewichtsklasse bis 65 kg die Goldmedaille und Manfred Nuy in der Klasse bis 70 kg die Bronzemedaille. Im selben Jahr richtet der Landesverband in einer erstmals alten Schule in Rees seinen ersten offiziellen Landesverbandsstützpunkt für Wushu ein. Bei der Mitgliederversammlung des DWF Landesverbandes NRW am 01.11.1990 in Wuppertal wird Manfred Eckert wieder in das Amt als NRW-Landesvorsitzender gewählt. Der Präsident Manfred Eckert nimmt mit dem Vizepräsidenten der DWF Horst Leneis aus Hessen an der Gründungsversammlung der Internationalen Wushu Federation in Beijing/China, mit weiteren Delegierten aus 34 Nationen, teil.

1991 war die 5. Deutsche Wushu-Meisterschaft in Dinslaken mit der Mannigfaltigkeit seiner Wettbewerbe, einer makellosen Organisation und außergewöhnlichen Showteilen ein ganz besonderes Ereignis. In dem Jahr stellte der Landesverband hauptamtlich zwei hochkarätige Wushu-Trainer, Li Yang Long und Lin Qui Ping, aus China ein, welche im neuen Landesleistungszentrum in Rees sowie in den Stützpunkten in Duisburg und Dinslaken vor allem die Leistungssportler förderten. Auch sollte die Trainer Aus- und Fortbildung qualitativ verbessert werden.

Ein Höhepunkt war für 25 Jugendliche aus NRW das zweiwöchige Trainingscamp mit den zwei Trainern aus China an der Nordsee in den Niederlanden. Mitte September wird der 1. Länderkampf der EWUF im Wushu in Krefeld ausgetragen. Teams aus den Niederlanden, Belgien, Frankreich, der Schweiz und Deutschland gingen hier an den Start. In der Teamwertung erreichte das deutsche Team den ersten Platz mit 40 Punkten, vor den Niederlanden mit 30 Punkten. Im Oktober 1991 richtete China die 1. Wushu-Weltmeisterschaften mit Sportlern aus 43 Nationen in Beijing aus. Die DWF reiste mit sechs Sportlern – Bernd Ozolz, Cengiz Kilicdere, Manfred Nuy, Erol Turgut, Christian Brümmer und Hasan Akbas (alle aus NRW) und Teamchef Manfred Eckert – zu diesen außergewöhnlichen Meisterschaften an.



Das deutsche Wushu-Nationalteam anlässlich der 1. Wushu-Weltmeisterschaften in Beijing

Im Jahr 1992 fanden die Einzel- wie auch alle Mannschaftsmeisterschaften auf Bundes- und internationaler Ebene überwiegend in NRW statt. Der Landesverband organisierte in diesem Jahr wie nie zuvor eine Vielfalt von Lehrgängen, Seminaren und Trainingscamps. Bei den Wushu-Europameisterschaften der EWUF in London erreichten die Kampfsportler aus NRW zweimal den Titel Europameister sowie eine Silber- und Goldmedaille. Im Sanda, den Vollkontakt-Wettkämpfen, erkämpften sich Hasan Akbas aus Emmerich in der Gewichtsklasse -60 kg die Goldmedaille, Silber ging an Cengiz Kilicdere aus Kamp Lintfort in der Gewichtsklasse -70 kg. In der Gewichtsklasse -85 kg erkämpfte sich der Bonner Christian Brümmer die Bronzemedaille. Bei den Formenwettbewerben platzierte sich Cengiz Kilicdere mit seiner Langstockform auf Platz eins.

Beim Kongress der EWF in London stimmten die Delegierten dieser Versammlung einstimmig darüber ab, dass die nächsten Wushu-Europameisterschaften 1994 in Deutschland stattfinden sollen.

Ein Höhepunkt im Jahr 1993 war ein Training mit den Shaolin-Mönchen. Mit Unterstützung des Satori-Verlages traten die Shaolin-Mönche erstmalig in Deutschland bei der Budo Gala in Dortmund auf. Der Wushu-Verband organisierte mit den Mönchen in Dinslaken ein Wochenendseminar, verbunden mit einer Show der „Extraklasse“.

Der VfL 08 Repelen richtete in diesem Jahr die Westdeutschen Wushu-Einzelmeisterschaften in Moers aus. Zum ersten Mal war auch die C-Jugend auf dieser Ebene startberechtigt. Auch bei der Deutschen Vereins-Mannschaftsmeisterschaft im Leichtkontakt, ausgetragen in Bitburg/Rheinland-Pfalz, belegten die Mannschaften aus NRW vordere Plätze. „Hauchdünn“ war der Sieg des VfL 08 Repelen um Platz eins gegen die Mannschaft des TuS Emmerich-Hüthum, der dann Platz zwei einnahm. Dritter wurde hier das Team des Bojutsu Bochum.



Vier deutsche Sportler aus NRW reisten mit der deutschen Nationalmannschaft zur 2. WM nach Malaysia

Die Weltelite im Wushu traf sich zu den 2. World Wushu Championships in Kuala Lumpur (Malaysia). Der Sanda-Kämpfer aus NRW Guido Wedekind aus Krefeld kämpfte sich souverän durch die Vorrunde und scheiterte erst im Viertelfinale. Thomas Samusch (-80 kg) und Christian Brümmer (-90 kg), ebenfalls aus NRW, zeigten zwar recht gute Leistungen, scheiterten aber bereits in der Vorrunde. Bernd Ozolz aus Wuppertal belegte bei den Formenwettbewerben (Chang Quan) von 74 Teilnehmern einen beachtlichen 28. Platz.

Nach der gelungenen Wushu-Vorführung mit dem NRW-Showteam im Chinesischen Garten des Duisburger Zoos im Jahre 1994 wurde noch am gleichen Tag ein kurzer Beitrag in den 20-Uhr-RTL-Nachrichten gesendet.

Über 300 Sportler aus 24 Nationen gingen bei den 5. Wushu-Europameisterschaften in der Rudi-Sedlmayr-Halle in München an den Start. Was die Athleten beim Sanda (chinesisches Vollkontakt-Boxen) oder bei den Formenwettbewerben zeigten, war absoluter Spitzen-

sport. Im Abendprogramm gab es Kampfsport-Vorführungen vom allerfeinsten, wobei Showteile mit Lichteffekten und Musik eingebaut waren. Als „Special Guest“ hatten die Organisatoren den Kinostar Tong Po eingeladen, der mit seinen Darbietungen absolut alle begeisterte.

Mit dem Neubau eines Sportzentrums in Rees am Niederrhein, das unter anderem auch zukünftig dem Landes- und Bundesverband für Seminare, Schulungen, Versammlungen und viele andere Maßnahmen zur Verfügung steht, wurde das Reeser Sportzentrum für Wushu **1995** zum Landes- und Bundesleistungszentrum.

Eine überaus gelungene Maßnahme organisierte der Landesverband für seine Jugendlichen. 41 Teilnehmer aus den verschiedenen Vereinen in Nordrhein-Westfalen reisten zu einer Jugendfreizeitmaßnahme, kombiniert mit unterschiedlichen Sportangeboten, zur Nordsee nach Wilhelmshaven.

Über 50 Prozent der Medaillen holten sich die Sportler aus NRW bei den Internationalen Deutschen Wushu-Meisterschaften in Bitburg. Bei den Formen- und Vorführungswettbewerben sowie bei den Leichtkontaktkämpfen dominierten die hiesigen Kampfsportler.

Barbara Dittmar aus Moers (NRW) reiste mit dem Nationalteam der DWF zu den 3. Wushu-Weltmeisterschaften nach Baltimore (USA). Mit über 600 Teilnehmern aus 54 Nationen war es die bisher größte Veranstaltung dieser Art. Barbara aus Moers startete bei den Formenwettbewerben mit der 42er-Taiji Quan Form und belegte den 14. Platz. Auch hier kam kein anderer Deutscher in Medaillennähe.



Als einzige Sportlerin aus NRW reiste Barbara Dittmar mit zu den 3. Weltmeisterschaften nach Baltimore

Erstmals in der Verbandsgeschichte wurden die Finalkämpfe für den DM-Titel **1996** im Leichtkontakt an einem separaten Veranstaltungstag durchgeführt. Die Finalisten wurden an mehreren Kampftagen der Bundesliga ermittelt, hierbei musste Jeder gegen Jeden antreten. Von sechs ersten Plätzen gingen fünf deutsche Meistertitel an die NRW Sportler. Die Deutschen Meister 1996 aus NRW im Leichtkontakt: Vera Kubeneck (Frauen offene Klasse); Männer: Patrick Wiechert (-70 kg), Michael Mende (-75 kg), Mikail Can (-85 kg), Roland Helmes (+85 kg).

Das neue Landesleistungszentrum machte es jetzt möglich, dass wesentlich mehr Maßnahmen im Lehr- und Prüfungswesen, der Trainer-Aus- und Fortbildung durchgeführt werden konnten. Ebenso konnte der Leistungssport optimaler organisiert werden. Manfred Eckert, Landesvorsitzender und Leiter des LLZ Rees konnte **1997** einen neuen Taiji-Lehrer aus China für die Trainer Aus- und Fortbildung verpflichten. Geng Xin Wen ist einer der Experten für den Chen Stil und wird überwiegend im LLZ Rees unterrichten.

Zwei Wushu-Sportler, Frank Sorge und Peter Brodehser, sowie die Wushu-Sportlerin Barbara Dittmar reisten mit der deutschen Nationalmannschaft zu den 6. Wushu-Europameisterschaften nach Italien. Barbara nahm an dem Formenwettbewerb Taiji Quan teil und belegte den neunten Platz. Die beiden Männer kämpften im Sanda (Vollkontakt). Peter, der in der Gewichtsklasse bis 80 kg startete, erkämpfte sich Platz drei, die Bronzemedaille.

Wie bereits schon im Vorjahr, so waren auch in diesem Jahr die NRW-Sportler im Leichtkontakt wieder in der Bundesliga dominierend, alle ersten Plätze blieben im Land. Die Sieger dieser Bundesliga: K. Zimmann, B. Weyers, M. Mende, J. Kummerow, D. Bienert, R. Helmes.

Für die Jugend wurde **1998** besonders viel unternommen. Ein Ferienlager in Lübeck und eine Freizeitmaßnahme in Irrel (Südeifel) wurden erfolgreich für über 100 Mädchen und Jungen durchgeführt. Bei einigen Landesmeisterschaften und Turnieren gab es teils Rekordbeteiligungen und die Wettkämpfe wurden überwiegend auf einem hohen Niveau ausgetragen. Im Leichtkontakt wurden wesentlich mehr Turniere für den Nachwuchs durchgeführt. Die drei erfolgreichsten Vereine der NRW-Landesmeisterschaften, ausgetragen in Rees, waren in der Reihenfolge: Shaolin Combat Grenzland, Wushu Akademie Mönchengladbach, KG Bushido Niederrhein.



Cengiz Kilicdere und Muhamed Yalvac, beide aus NRW, kämpften im Sanda bei den 7. Wushu-Europameisterschaften in Athen. In der Klasse bis 70 kg platzierte sich Cengiz auf Platz fünf und den sechsten Platz erkämpfte sich Muhamed in der Klasse bis 65 kg, betreut wurden beide von Manfred Nuy aus Grieth. Einen zwölften Platz erkämpfte sich Cengiz noch mit seiner Südshaolin-Form bei den Traditionellen Vorführungswettbewerben, eine noch recht gute Platzierung im Mittelfeld.

Alle Sportler und Offiziellen des DWF-Teams aus NRW bei den 7. Europameisterschaften in Griechenland

**1999** vertritt der Landesvorsitzende und Präsident der DWF Manfred Eckert Deutschland beim Kongress der Internationalen Wushu Federation, der im Rahmen der 5. Wushu-Weltmeisterschaften in Hongkong stattfindet. Die besondere Nachricht: Wushu wird durch das IOC anerkannt. Diesmal befanden sich keine Leistungsträger aus NRW im Nationalteam der DWF.



Die Vereine, der Shaolin Combat Grenzland (1), die KG Bushido Niederrhein (2) und der CKK Hochdahl waren die Teamsieger bei den diesjährigen NRW Wushu-Meisterschaften, ausgetragen wiederum in Rees am Niederrhein.

Die erfolgreichen Vereine in der Teamwertung bei den NRW-Landesmeisterschaften 1999

Sang-Yeul Kim wurde ab 1. September **2000** in einer Vollzeitbeschäftigung als Landestrainer Wushu fest eingestellt. Sang-Yeul Kim, geboren in Pusan/Korea, begann seine Trainerlaufbahn außerhalb Koreas 1993 und kam 1997 nach Deutschland. Ab Anfang 2000 überzeugte er als Referent auf einigen Wushu-Lehrgängen mit großartigen Vorführungen und seiner Vielseitigkeit im Wushu, so dass sich der Vorstand des Landesverbandes dazu entschloss, den Wushu-Trainer Sang-Yeul Kim als Landestrainer in Nordrhein-Westfalen zunächst in einer Teilzeit- und später in Vollzeit einzustellen. Bereits im Oktober reiste er als Coach mit dem DWF-Team zu den Europameisterschaften im Wushu nach Rotterdam. In den Folgejahren leistete Sang-Yeul Kim wertvolle Aufbauarbeit; weiterhin als Referent auf Landeslehrgängen, aber auch als Stützpunktrainer an festgelegten Tagen in verschiedenen Vereinen.

Zu den 8. Wushu-Europameisterschaften in Rotterdam reiste im Jahr 2000 erstmals wieder nach einigen schwierigen zurückliegenden Jahren ein größeres Team der DWF für die Taolu (Formenwettbewerbe) und Sanshou (Vollkontakt Kämpfe) zu einem internationalen Event. Die Kaderathleten aus NRW für Taolu Ole Spörkel aus Rees, Jana Möller aus Münster und Iris Scholten aus Moers platzierten sich im guten Mittelfeld. Dennis Peetz aus Übach-Palenberg und Pascal Czekala aus Geldern mussten sich bereits bei den Vorrundenkämpfen geschlagen geben.

Eine Bronzemedaille im Sanshou (Vollkontakt) über 90 kg erkämpfte sich Andreas Willing aus Raesfeld, was auch die einzige Medaille für das gesamte deutsche Team bei dieser Meisterschaft war.



**8. Wushu-Europameisterschaften in Rotterdam mit sechs Startern aus NRW**

Der Landesverband organisierte für Erwachsene und ältere Jugendliche ein Wushu-Trainingscamp, das über Ostern in Blowatz an der Ostsee in Mecklenburg-Vorpommern mit über 70 Teilnehmern überaus erfolgreich durchgeführt wurde. In den Sommerferien konnten sich Mädchen und Jungen unter 15 Jahre an einem Ferienlager in der Südeifel erfreuen.

Ein Höhepunkt in Jahr **2001** war die Wushu-Vorführung mit über 150 Akteuren im Frankfurter Waldstadion vor über 30.000 begeisterten Zuschauern. Die bisher größte Wushu-Show, die jemals in Deutschland gezeigt wurde.



**In Deutschland die bisher größte Wushu-Show mit über 150 Akteuren vor über 30.000 Zuschauern im Frankfurter Waldstadion**

**2002**, eines der besten und erfolgreichsten Jahre in der Verbandsgeschichte mit vielen Höhepunkten. Hier einige Veranstaltungen, die besonders hervorzuheben sind:

Das 6. World Grand Wushu Festival in Shanghai (China): In den verschiedenen Formen-Einzelwettbewerben erkämpften sich die deutschen Teilnehmer (DWF) zwei Silber- und vier Bronzemedailles.

Vom 21. bis zum 28. Oktober 2002 schickte die DWF ein Team, das aus sieben Athleten bestand, zu den 9. Wushu-Europameisterschaften nach Portugal.

Eine starke Leistung zeigten die Kaderathleten aus NRW. Allen voran Iris Scholten vom VfL 08 Relpen aus Moers (NRW) mit einem Europameistertitel. Für eine Überraschung sorgte Iris mit ihrer internationalen Wettkampfform mit dem Daoshu (Säbel) und holte sich die Goldmedaille. Mehmet Karadas aus Mönchengladbach startete bei den Formenwettbewerben Chang Quan, kam aber nicht übers Mittelfeld hinaus.



**Europameisterin Iris Scholten aus Moers im Formenwettbewerb Daoshu (Säbel) mit dem Teamleader und Präsidenten der DWF Manfred Eckert**

Wushu-Show im Rahmenprogramm der Sportgala WDR und LSB NRW. Im Vorfeld hatten sich in Nordrhein-Westfalen über 170 Vereinsgruppen für ein Auswahlverfahren angemeldet, mit vier weiteren Gruppen konnte die Wushu-Showgruppe des WVNW mit 25 Akteuren die Reise zum WDR-Studio nach Köln antreten. In der Pressemitteilung des LSB war nachzulesen: „Vielleicht am beeindruckendsten: Die Wushu-Vorführung des NRW-Verbandes. Fernöstliche Kampfkunst und Anmut, verknüpft mit heißen Rhythmen. Die kurze Präsentation ließ erahnen, was dieser Sport zu bieten hat.“



**Wushu-Team des WVNW bei der Sportgala im WDR**

Für eine positive Weiterentwicklung der chinesischen Kampfkünste sorgten die Teilnehmer bei den verschiedenen nationalen Meisterschaften im Jahr 2003, da sich die Qualität der Athleten doch enorm verbesserte und immer mehr Vereine mit mehr Teilnehmern mitmachten.

Medallensegen für die Sportler aus NRW bei den Internationalen Wushu-Meisterschaften in Wolfsburg. Über 350 Starter aus sechs Nationen in den verschiedenen Vorführungswettbewerben sowie im Sanda Leicht- und Vollkontakt bemühten sich bei einer starken Konkurrenz um vordere Plätze. Auch hier gingen die meisten Medaillen nach Nordrhein-Westfalen.

In **2004** gab es gleich zwei bedeutende internationale Meisterschaften, für das moderne Wushu die 10. Wushu-Europameisterschaften in Moskau sowie die 1. Traditionellen Wushu-Weltmeisterschaften in Zhengzhou/China. Vier der sieben deutschen Athleten bei den 10. Wushu-Europameisterschaften in Moskau sind aus Nordrhein-Westfalen. In dem Wettbewerb Jianshu platzierte sich Lydia Götz vom 1. SKV Moers auf Platz fünf und rückte in Medallennähe. Regina Götz, ebenfalls vom 1. SKV Moers, platzierte sich auf dem achten Platz, Platz zehn für Mehmet Karadas aus Mönchengladbach und Platon Götz aus Moers musste sich mit dem 26. Platz zufrieden geben. Mit über 2.500 Teilnehmern aus 62 Nationen waren die 1. Traditionellen Wushu-Weltmeisterschaften in Zhengzhou/China, organisiert von der Internationalen Wushu Federation, ein voller Erfolg. Das DWF-Team konnte sich über die zwei Gold-, drei Silber- und fünf Bronzemedailles freuen. Als Teamchef reiste der Vizepräsident des WVNW Roland Czerni mit nach China.

**2005** waren national die NRW- und die Deutschen Wushu-Meisterschaften in organisatorischer und sportlicher Hinsicht das größte Ereignis. Zum ersten Mal fand in München eine Kampfrichterausbildung für das moderne Wushu statt, aus NRW nahmen an der Ausbildung Sang-Yol Kim, Barbara Maas-Czerni und Roland Czerni teil. Größte Anstrengungen leistete der WVNW auch in der Öffentlichkeitsarbeit, noch nie organisierte der Verband so viele Wushu-Vorführungen. Ein Beispiel: im Rahmen YOU, der Jugend-Messe in Essen. Besonders stolz war man über die Einladung des NRW-Ministerpräsidenten Peer Steinbrück zur Veranstaltung „Sport trifft Kultur“ in Düsseldorf. Bei dieser Veranstaltung wurden vor 500 geladenen Gästen besonders erfolgreiche Sportler und Vereine aus NRW ausgezeichnet. Eine sonst seltene Möglichkeit, die Vielfalt der Kampfkünste Chinas zu präsentieren.



**Europameistertitel für Regina Götz bei den 2. Jugend-Europameisterschaften in Catania/Italien; Regina Götz aus Moers (NRW) übertraf alle Erwartungen**

Regina hatte sich bestens vorbereitet, war fit und in Höchstform und erkämpfte sich bei einer starken Konkurrenz in dem Wettbewerb Qiangshu (Speer) die Goldmedaille und den Titel „Europameisterin“. Mit der internationalen Wettkampfform im Taiji quan erreichte sie Platz zwei.

Bei den 8. Wushu-Weltmeisterschaften vom 7. bis 15. Dezember 2005, in Hanoi/Vietnam ausgetragen, gingen 520 Athleten aus 57 Nationen an den Start. Aus NRW nahmen Regina und Lydia Götz sowie Mehmet Karadas teil. Im Bild unten links abgebildet, in der vorderen Reihe.

Regina und Lydia Götz aus Moers, Mehmet Karadas aus Mönchengladbach und Shun-Fun Lee aus Bonn reisten mit der Wushu-Nationalmannschaft der DWF zu den 11. Wushu-Europameisterschaften im November 2006 nach Italien. Für die meisten Athleten aus NRW war auch hier nur eine Platzierung im Mittelfeld möglich, nur Lydia Götz kam mit ihrer Schwertform auf den fünften Platz und verpasste nur knapp die Bronzemedaille. Erwähnenswert ist, dass das deutsche Wushu-Team mit einer Goldmedaille im Sanshou (Vollkontakt), einer Bronzemedaille bei den traditionellen Formen und somit bei der Nationenwertung sich im Mittelfeld platzierte, zufrieden die Heimreise antreten konnte.



**Alle Sportler und Offiziellen des DWF-Teams der 11. Wushu-EM in Italien**



**Lydia mit ihrer Schwertform**

Auch in 2006 bewährte sich das Landesleistungszentrum des WVNW wieder einmal. Im Angebot standen eine Vielzahl interessanter Seminare für den Breiten- und Leistungssport. Für das Kadertraining im modernen Wushu konnte Shaoxiong Huang aus China – Wushu-Weltmeister und Experte für die südlichen Stile – verpflichtet werden.

Fortsetzung folgt!

# 40 Jahre WVNW

# Rhine-Ruhr FISU World University Games 2025 in Deutschland

## Wettkämpfe in Bochum, Duisburg, Düsseldorf, Essen und Mülheim

**Das Exekutivkomitee des Internationalen Hochschulsportverbands FISU hat am 15. Mai 2021 in Düsseldorf die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games nach Nordrhein-Westfalen vergeben. Die FISU World University Games, vormals bekannt als Universiade, sind die weltweit größte Multisportveranstaltung nach den Olympischen und Paralympischen Spielen und finden seit 1989 erstmals wieder in Deutschland statt.**

Nordrhein-Westfalen wird im Juli 2025 mit der Region Rhein-Ruhr Gastgeber für rund 10.000 Athletinnen und Athleten sowie Offizielle aus 170 Ländern sein. Sie messen sich bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games an zwölf Tagen in 18 Sportarten. Die Wettkämpfe werden in Bochum, Duisburg, Düsseldorf, Essen und Mülheim an der Ruhr ausgetragen. Neben dem spitzensportlichen Vergleich stehen Wissenschaft, Nachhaltigkeit und Innovation sowie der interkulturelle Austausch im Fokus der Veranstaltung. Ausrichter der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games ist der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh).

„Wir freuen uns über das entgegengebrachte Vertrauen und die Entscheidung der FISU, die sowohl für den deutschen Hochschulsport als auch für den gesamten deutschen Sport von historischer Bedeutung ist. Wir werden unsere Chance nutzen und gemeinsam mit unseren Partnern ein Großereignis ausrichten, das Sport und Wissenschaft beispielhaft verbindet. Im konzeptionellen Fokus der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games stehen die Themen soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit sowie Innovation und Partizipation. Durch diese Schwerpunktsetzung und die enge Einbindung der Hochschullandschaft in die Vorbereitung und Durchführung können die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games als Inkubator für Veränderungsprozesse im Sport und in der Metropolregion Rhein-Ruhr dienen. Darüber hinaus sollen von ihnen – insbesondere durch die intensive Einbeziehung von Studierenden – langfristige gesamtgesellschaftliche Entwicklungsimpulse ausgehen“, so der adh-Vorstandsvorsitzende Jörg Förster.

Der kommissarische FISU-Präsident Leonz Eder knüpft daran an: „Die Universiade 1989 in Duisburg, welche die Gastgeber in nur rund sechs Monaten auf die Beine gestellt hatten, bleibt der FISU in bester Erinnerung. Das in mehrfacher Hinsicht überzeugende Konzept für die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games hat der adh in enger Abstimmung mit der FISU erarbeitet. Insbesondere die Gewichtung der Nachhaltigkeit und des Umweltbewusstseins gefallen mir außerordentlich gut. Die FISU freut sich über die weitere Zusammenarbeit auf dem Weg bis 2025 und darüber hinaus – im Wissen, dass der adh ein ebenso starker wie verlässlicher Partner ist.“

Das Durchführungskonzept für die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games hat der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband in den letzten zwei Jahren in intensiver Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen, der FISU sowie den Kommunen Bochum, Duisburg, Düsseldorf, Essen und Mülheim an der Ruhr, den adh-Mitgliedshochschulen sowie weiteren Partnern des organisierten Sports und der Wissenschaft erfolgreich entwickelt.

Der Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat, Horst Seehofer: „Es ist großartig, dass die zweitgrößte Multisportveranstaltung der Welt im Sommer 2025 in Deutschland stattfindet. Wir bieten tausenden studentischen Athletinnen und Athleten eine attraktive Bühne des Spitzensports und den Besucherinnen und Besuchern ein Sportevent der Spitzenklasse. Ich bin sicher, dass die Weltspiele der Studierenden ein unvergessliches Sportereignis werden.“

Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet: „Nordrhein-Westfalen ist Sportland Nummer 1 und die Adresse für hochkarätige internationale Wettbewerbe. Wir freuen uns, zu den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games junge Sportlerinnen und Sportler aus der ganzen Welt an Rhein und Ruhr willkommen zu heißen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwarten erstklassige Sportstätten, ein weltoffenes und tolerantes Land und ein sportbegeistertes und leidenschaftliches Publikum. Nordrhein-Westfalen ist gerne Gastgeber für eines der großen Ereignisse des Weltsports.“

Der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbunds, Alfons Hörmann: „Wir gratulieren allen, die daran beteiligt waren, die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games an Rhein und Ruhr zu holen. Kurze Wege, bereits vorhandene Wettkampfstätten sowie Organisationstalent und Sportbegeisterung der Gastgeberinnen und Gastgeber sind die wertvollen Elemente dieser erfolgreichen Bewerbung. Wir freuen uns außerordentlich darauf, in vier Jahren gemeinsam mit der weltweiten Gemeinschaft studentischer Athletinnen und Athleten ein nachhaltiges und weltoffenes Großsportevent zu feiern.“

## Hintergrundinformationen zu den FISU World University Games

Die FISU World University Games werden in zweijährigem Rhythmus (in ungeraden Jahren) im Winter und im Sommer vom Internationalen Hochschulsportverband, der Fédération Internationale du Sport Universitaire (FISU), veranstaltet. Sie sind derzeit im Sommer mit rund 10.000 Teilnehmenden aus über 170 Nationen die weltweit größte Multisportveranstaltung nach den Olympischen und Paralympischen Spielen.

Die folgenden fünfzehn Sportarten gehören zum festen Programm der Sommerausgabe der FISU World University Games: Badminton, Basketball, Bogenschießen, Fechten, Gerätturnen, **Judo**, Leichtathletik, Rhythmische Sportgymnastik, Schwimmen, **Taekwondo**, Tennis, Tischtennis, Volleyball, Wasserball und Wasserspringen. Die optionalen Sportarten 3x3 Basketball, Beach-Volleyball sowie Rudern ergänzen das Programm der Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games. Geplant ist auch, einzelne Parasportwettbewerbe ins Programm zu integrieren.

Bei FISU World University Games können Studierende, die maximal 25 Jahre alt sind und von ihren nationalen Verbänden nominiert werden, starten. Zu den Teilnehmenden zählen sowohl studentische Nachwuchssportlerinnen und -sportler als auch etablierte Spitzensportlerinnen und -sportler.



Leonz Eder (Kommissarischer Präsident, Internationaler Hochschulsportverband), Andrea Milz (Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes Nordrhein-Westfalen) und Jörg Förster (Vorstandsvorsitzender, Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband) © Land NRW/Bowinkelmann

## Landessportbund NRW will sich weiter um die Spiele bewerben

Dem klaren Bekenntnis von Landesregierung und beteiligten Kommunen zur Aufrechterhaltung einer Bewerbung für Olympische und Paralympische Spiele an Rhein und Ruhr hat der Landessportbund NRW seine volle Unterstützung zugesagt. „Wir haben immer auf die außergewöhnliche Strahlkraft von nachhaltigen Sommerspielen hingewiesen. Im Zusammenspiel mit den 16 Bewerberstädten und der Initiative Rhein Ruhr City bieten sich herausragende Chancen, das Sportland NRW mit seinen begeisterungsfähigen Bürgerinnen und Bürgern sowie seinen vielfach vorbildhaften Sportstätten als würdigen Gastgeber in der ganzen Welt zu positionieren“, begrüßt LSB-Präsident Stefan Klett eine verabschiedete gemeinsame Erklärung von Ministerpräsident Armin Laschet und den Stadtspitzen aus Aachen, Bochum, Bonn, Brühl, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Köln, Krefeld, Leverkusen, Mönchengladbach, Oberhausen und Recklinghausen sowie der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt Kiel.

Alle Beteiligten verstehen den gemeinsam angestrebten Bewerbungsprozess als echtes Dekadenprojekt, auch über das Jahr 2032 hinaus. LSB-Vorstandsvorsitzender Dr. Christoph Niessen: „Es ist wichtig, dass das Angebot für nachhaltige Spiele an Rhein und Ruhr in NRW bestehen bleibt. Olympische und Paralympische Spiele stiften Zusammenhalt in der Region und für SPORTDEUTSCHLAND, ermöglichen friedlichen internationalen Wettstreit, können die Sportinfrastruktur für Millionen Sporttreibende weiter verbessern und zu einem Innovationstreiber nach Überwindung der Corona-Pandemie werden. Deshalb macht es Sinn, sich nicht nur weiter um die Spiele, sondern auch um die Ausrichtung weiterer Sportgroßveranstaltungen zu bewerben.“ (DOSB-Presse)



## Unser TEAM SPORTLAND.NRW für Tokio

### Alle NRW-Athletinnen und -Athleten auf einen Blick

In wenigen Wochen ist es soweit: Die Olympischen Sommerspiele und Paralympics in Tokio finden ein Jahr später als geplant statt. Für die Athletinnen und Athleten ein Höhepunkt ihrer Karrieren. Doch welche Starterinnen und Starter kommen eigentlich aus unserem Bundesland? Auf der neuen Seite „Unser TEAM SPORTLAND.NRW für Tokyo“ werden nach und nach alle Sportlerinnen und Sportler vorgestellt - inklusive Wettkampftermin in Japan.

[www.lsb.nrw/team-sportlandnrw-auf-dem-weg-nach-tokyo](http://www.lsb.nrw/team-sportlandnrw-auf-dem-weg-nach-tokyo)

## Corona: Welche Regeln gelten für den Sport?

Die neue Coronaschutzverordnung sieht weitreichende Lockerungen für den Sport vor, sobald die regionale 7-Tage-Inzidenz (also die Inzidenz in einem Kreis oder einer kreisfreien Stadt) fünf Werktage hintereinander bei oder unter 100 liegt. Sie beschreibt außerdem bereits jetzt weitere Lockerungen für den Fall, dass die regionale 7-Tage-Inzidenz stabil unter 50 liegt.

Alle aktuellen Informationen finden Sie auf der Webseite des Landessportbundes:

[www.vibss.de/vereinsmanagement/corona-informationen](http://www.vibss.de/vereinsmanagement/corona-informationen)

Bitte informieren Sie sich auch bei den Behörden vor Ort, welche Voraussetzungen für Ihren Sportbetrieb gelten.

## IMPRESSUM

„der budoka“ - Verbandsmagazin des Dachverbandes für Budotechniken Nordrhein-Westfalen e.V.

49. Jahrgang 2021

**Herausgeber, Verlag, Redaktion, Anzeigen- und Aboverwaltung:**

Dachverband für Budotechniken Nordrhein-Westfalen e.V.  
Postfach 10 15 06  
47015 Duisburg  
Friedrich-Alfred-Allee 25  
47055 Duisburg  
Telefon: 02 03 / 73 81 - 6 26  
Telefax: 02 03 / 73 81 - 6 24  
E-Mail: [info@budo-nrw.de](mailto:info@budo-nrw.de)  
[www.budo-nrw.de](http://www.budo-nrw.de)

**Redaktionsleitung:** Erik Gruhn (verantwortlich)  
E-Mail: [Gruhn@budo-nrw.de](mailto:Gruhn@budo-nrw.de)

**Redaktionsschluss:** der 1. des Vormonats

ISSN 0948-4124

**Druck:**

SET POINT Medien GmbH  
Carl-Friedrich-Gauß-Str. 19  
47475 Kamp-Lintfort

**Anzeigenpreise:** Preisliste Nr. 6 vom 31.8.2017

**Erscheinungsweise:** monatlich, 10 x im Jahr

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger wird keine Haftung übernommen.

**Lieferbedingungen:**

Jahresabonnement 37,00 €

Bei Bankeinzug ermäßigt sich der Preis für das Jahresabonnement auf 32,00 €. Bezugsgebühren werden jeweils für das Kalenderjahr erhoben.

Einzelheftpreis: 4,80 €

Bei Bestellungen mehrerer Exemplare Konditionen auf Anfrage.

Die Kündigung des Abos ist mit einer Frist von sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres möglich.

**Urheberrechtlicher Hinweis:**

Das Magazin, alle enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung, die nicht ausdrücklich vom Urhebergesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, die Einspeicherung und Verarbeitung in Datensystemen.

# Neben der Matte

## Prävention sexualisierter Gewalt

**Aus Angst, etwas Falsches zu tun, geschieht vielmals gar nichts.**

Das Qualitätsbündnis hat sich zum Ziel gesetzt, sexualisierter Gewalt im Sport wirksam vorzubeugen und diese zu bekämpfen. Dazu werden maßgeschneiderte Qualitätsstandards zur Prävention und Intervention gemeinsam entwickelt und innerhalb der Vereinsstruktur installiert. Zentraler Gedanke dahinter ist die enge Vernetzung und der Transfer von Fachwissen. Das Bündnis basiert auf einer Initiative des Landessportbundes NRW und des Sportministeriums NRW.

Das Qualitätsbündnis organisiert für alle Interessierten Informationsveranstaltungen, die in die generelle Problematik von Grenzüberschreitungen und sexueller Gewalt im Sport einführen und notwendige Präventionsschritte aufzeigen, um sie in die Präventionsarbeit einzubeziehen. Die Informationsveranstaltungen finden meist vor Ort in den Stadt- und Kreissportbünden statt.

08.06.2021	Stadtsportbund Aachen
22.06.2021	Kreissportbund Gütersloh
25.08.2021	Stadtsportbund Düsseldorf
01.09.2021	Kreisportbund Rhein Erft
13.09.2021	Kreissportbund HSK
29.09.2021	Sportbildungswerk Außenstelle Ennepe-Ruhr

weitere Termine auf [www.qualifizierung-im-sport.de](http://www.qualifizierung-im-sport.de)



mehr Infos zum Qualitätsbündnis

## Vereinsberatungen beantragen

Immer mehr Vereine erkennen, dass die kritische Diskussion aktueller Vereinsstrukturen und ihrer Angebote eine zentrale Aufgabe der Vereinsführung ist.

Dabei stellen sich Fragen nach der Aufgabenverteilung im Verein, der richtigen Gestaltung der Angebote, der Beitragshöhe und nach der Zusammenarbeit im Team. Der Landessportbund bietet NRW-Vereinen daher eine zum Teil kostenlose Vereinsberatung an. In diesem Rahmen können sich Vereinsvorstände oder Jugendvorstände vor Ort für eine qualifizierte Vereinsführung weiterbilden lassen sowie verschiedene Themenfelder intensiv und lösungsorientiert besprechen. Dafür hat der Landessportbund ein Team von fachkompetenten, qualifizierten und autorisierten Berater\*innen und Moderator\*innen ausgebildet.

Unterschieden wird dabei zwischen:

- einem Informationsgespräch (Vermittlung allgemeiner Grundlageninformationen aus einem Themenbereich des Vereinsmanagements) und
- einer individuellen Fachberatung

Weitere Informationen über den QR-Code



## Mit deinem Vereinsprofil durchstarten - Zeig dein Profil

In Zusammenarbeit mit der Sportjugend NRW bietet der Nordrhein-Westfälische Judo-Verband ein Tool zur Profilierung der Kinder- und Jugendarbeit im Judo-Verein an. Dieses Tool bietet den Vereinen die Möglichkeit ihren Status Quo der Kinder- und Jugendarbeit zu erkennen, zu analysieren und so daraus eine zukunftsfähige Kinder- und Jugendarbeit zu entwickeln.

Im Überblick bedeutet dieses Tool für die Vereine:

- Einstieg in einen nachhaltigen Vereinsentwicklungsprozess
- Bestandsaufnahme der eigenen Kinder- und Jugendarbeit im Verein, sowie Entwicklung einer langfristigen Kinder- und Jugend-Struktur
- individuelle Begleitung der Vereins durch geschulte Mitarbeiter des NWJV/LSB
- kostenlose Bereitstellung der Arbeitsmaterialien für die Profilierung der Sportvereine
- Ergänzung des Entwicklungsprozesses durch weitere Angebote des NWJV

Weitere Infos bei Carina Hagen.

## Ansprechpartner „Neben der Matte“

Bei weiteren Fragen, Anregungen und Ideen zu diesen Themen bitte bei Carina Hagen melden.

Tel: 0203 7381-625  
[carina.hagen@nwjv.de](mailto:carina.hagen@nwjv.de)



Kinderbewegungsabzeichen NRW

## Das Judo-Kibaz für Judo-Vereine in NRW

Aufstehen, Rennen, Malen, Springen, Ringen, Raufen, Krabbeln, Rollen, Fallen... **ist alles nur mit und durch Bewegung möglich!**

Das Judo-Kibaz führt 3-6 Jährige an sportliche und judobezogene Bewegungsabläufe heran und begeistert schon früh für Bewegung, Spiel und Sport. Dabei stehen Freude und das Erleben von persönlichen Erfolgen im Vordergrund.

Beim Judo-Kibaz können Kinder sich in 10 verschiedenen Bewegungsstationen, die in 5 Entwicklungsbereichen zugeordnet sind, spielerisch und ohne Zeitbegrenzung erproben.

### Die Kibaz-Materialien:

- Handbuch für den Verein
- Laufkarten und Urkunden für die Teilnehmer
- Stationskarten für die Bewegungsstationen



Alle Materialien sind beim NWJV bestellbar.

Ansprechpartner Judo-Kibaz:  
Carina Hagen  
Referentin NRWbsK!  
Tel.: 0203 7381 -625  
carina.hagen@nwjv.de

Das Judo-Kibaz ist ein erprobtes Projekt der Sportjugend NRW und der Jugend des Nordrhein-Westfälischen Judverbandes:

SPORTJUGEND  
LÄNDERSPORTBUND  
NORDRHEIN-WESTFALEN

